

Journal-Zeitung

Allgemeine Zeitung
für Mitteldeutschland
Amtsblatt der Stadt Halle und der Handelsregisterbehörde

64. Jahrgang
Halle Mitte, den 18. Dezember 1929
Einzelpreis 15 Rp.
Abonnementpreis 4,50 M. pro Monat
Verlag: Carl Neubauer, Halle, Markt 11
Telefon: 2211

Die Not wächst riesenhaft.

Auch für Dezember hat man wieder mit einer viel zu niedrigen Arbeitslosenziffer gerechnet. Bereits am 10. Dezember war die als Höchstmaß für den ganzen Monat angenommene Grundzahl von 1,1 Millionen (von 45 Prozent überschritten. Bis ultimo Dezember dürfte die Zahl um 60 bis 70 Prozent höher sein, als für Reichsausschüsse gerechnet war.

Zur Finanznot des Reiches

Es zu melden, daß in Berlin zurzeit zwei Drittel aller Steuerpflichtigen Stundungen bzw. Teilszahlungen von den Finanzämtern bewilligt erhalten haben.

Mit günstigerem Eingang der Steuern wird auch im Januar kaum zu rechnen sein.

Wie wir von Abgeordneten der besetzten und befreiten Gebiete hören, ist nach Angaben des Ministers Wirth mit einer Finanzierung des Wehrprogramms vor dem Abschlusse der zweiten Saager Konferenz und der Schaffung neuer

Einnahmen nicht zu rechnen. Was von dem Wehrprogramm gilt, dürfte in noch höherem Maße von der Durchführung des Wehrprogramms gelten.

Keine neuen Beamtenstellen?

In den Unterredungen Schachts mit dem Reichsfinanzminister ist auch, wie an der Börse verlautbar, der Verzicht auf neue Beamtenstellen zur Aussprache gekommen. Der Reichsbankpräsident sehe eine der Ursachen der Finanzkrisis in den noch immer 60 Prozent über der Vorkriegszahl stehenden neuen Beamtenstellen. Bisher hätte jedes neue Reichskabinett noch immer neue, besonders höhere, Beamtenstellen gefordert und bewilligt bekommen.

Aus Berlin verlautet: Die Kommunisten haben im Stadtparlament die Herabsetzung aller Gehälter um 30 bis 40 Prozent beantragt mit Ausnahme der mittleren und kleineren Gehälter. Die Wirtschaftspartei beantragt, keine Stadtschalter über den Finanzverhältnissen hinaus (30.000 Mark) ab 1. Januar mehr auszugeben. Der Oberbürgermeister erhält 4, 3.

74 000 Mark, der Leiter der Verkehrsanstalten, der Sozialist Probst, der noch vor 10 Jahren Maurer war, 72 000 Mark.

Der Magistrat in Berlin hat beschlossen, die Einstellung aller begonnenen Stadtbauten vorläufig bis 1. April zu verlängern. In einer Vertretung der betroffenen Verbände wurde Bürgermeister Scholz mitgeteilt, daß durch diesen Magistratsbeschuß der Arbeiterlohn Höhe von 50-60 Millionen Mark verloren gehen.

Die Tarifserhöhungen in Berlin zur Deckung des 60 Millionen Mark Ultimokredits haben große Erregung hervorgerufen. Man erwartet allgemeine Beschlässe der Arbeiterschaft auf sofortige Vorkühnungen.

Kommunistische Forderungen in Deutschland werden im Pariser „Matin“ und „Echo“ eröffnet. Eine Anzahl der aus der Berliner Arbeiterschaft angetretenen Beamten hat in Paris Entschlüsse gemacht.

Ein Vorkämpfer für Südtirols Freiheit.



Rechtsanwalt Dr. Rudolf, ein Führer der Deutschen in Südtirol, der wegen seines Eintretens für das unerbitterte Deutschland 1 1/2 Jahre in Verbannung auf den Apenninischen Inseln in Süd-Italien zubringen mußte, starb jetzt in einem böyeger Sanatorium. Die italienischen Behörden hatten ihm trotz dringender Vorstellungen die Auslieferung eines Passes für eine Auslandsfart verweigert.

Neues in Kürze.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat gestern über den Antrag der deutschen Reichsregierung verhandelt, der sich gegen die von der preussischen Regierung ausgesprochenen Beschränkungen der Abstammungsfreiheit der Beamten beim Volksbegehren und Wahlen bezieht. Die Entscheidung des Staatsgerichtshofes ist gestern noch nicht gefallen, sondern auf heute vertagt worden.

Der Herr Reichspräsident gab gestern zu Ehren des diplomatischen Korps ein Essen, an dem die Chiefs der hiesigen fremden Missionen, sowie der Reichskanzler, der Reichsminister des Auswärtigen, die Staatssekretäre v. Schubert und Dr. Weikner, der Chef des Protokolls und die Herren vom Hause des Reichspräsidenten mit ihren Damen teilnahmen.

Der Reichspräsident hat dem Universitätsprofessor z. B. Schmidt Dr. Otto Brentano in München zu seinem heutigen 85. Geburtstag den Adressbuch des Reiches verliehen. Reichskanzler Müller und Reichsminister Cövering sandten Professor Brentano Glückwunschkarten.

Zum Weihnachtsfest werden in den preussischen Strafanstalten 1108 Strafgefangene bedingt begnadigt. Auf die Berliner Strafanstalten entfallen davon 228 Entlassungen.

Hingen ist wieder von Franzosen besetzt. Es sind 40 Mann französischer Truppen eingezogen. Um die Mittagszeit ging die Trifolore auf der Warteferne hoch.

Am 19. Dezember zellen etwa 35 französische katholische Parlamentarier, Wissenschaftler und Journalisten nach Berlin, um mit deutschen Zentrumsoberhäuptern und Vertretern der katholischen Wissenschaft und der katholischen Presse zu verhandeln. Für den 20. und 21. Dezember sind Sitzungen vorgesehen, in deren Verlauf die wichtigsten deutsch-französischen Probleme behandelt werden sollen.

Das Reichskabinett befaßt sich wieder mit den Polenfragen. Das Schwebegedicht wird hier streng gehandhabt, während die polnische Presse ungehindert ihre Informationen aus den polnischen Regierungskreisen verbreiten darf.

Aus Estlin wird gemeldet: Die Polen haben in der Provinz Pommern Anträge auf Errichtung von vier neuen Minderheitenschulen gestellt.

Der bekannte spanische Fideic, Major Franco soll gestern Abend mit einigen seiner Freunde in einem Madrider Kaffeehaus verhaftet worden sein. Er soll in einer ziemlich lauten Unterhaltung gemeinsam mit seinem Freunde die Regierung angegriffen haben.

Erwerbslosenpuffche in Frankfurt a. M.

Sas Frankfurt wird gemeldet: Gest den frühen Abendstunden war gestern in der Innenstadt eine große Demonstration der Erwerbslosen im Gange, die einen bedeutenden Umfang annehmen konnte. Die Teilnehmer mit dem Beginn der Schlußversammlungsversammlung um 6 Uhr, in der über eine Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen Beschlüsse gefasst werden sollte, fanden an zwei verschiedenen Plätzen große Zusammenkünfte der Erwerbslosen statt. Die Teilnehmer legten sich nach Schluß der Rundgebung im geschlossenen Zuge in der Richtung auf das Rathaus in Bewegung.

Die Demonstranten wurden auf viele Tausende geschätzt. Sie hatten auch starken Zugang aus der Umgebung erhalten. Die gesamten Polizeikräfte waren aufgerufen. Das Rathaus war in weitem Umkreis abgesperrt. Es kam verschiedentlich zu erheblichen Zusammenstößen.

Am Rathaus versuchten die Demonstranten die polizeilichen Absperrungen zu durchbrechen und besaßen die Polizeibeamten mit Steinen und sonstigen Gegenständen. Die Polizei zerstreute die Anmahnungen mit dem Gummistempel. Bei der wilden Flucht wurden viele Personen verletzt. Die Polizisten mußten von Straße zu Straße eilen, da die Angriffe von den verschiedensten Seiten aus gleichzeitig erfolgten. Bei dieser Säuberungsaktion gab es auf beiden Seiten Verletzte. In der Hauptpost geriet eine Polizeistreife in ein Bedrängnis, das sie von der Schwärze befreien mußte. Ob es hierbei Verletzte gegeben hat, konnte nicht festgestellt werden. An der Reichsranne-Straße wurden fünf große Schanzen eines Konfektionsgeschäftes eingeworfen. Noch in den späten Abendstunden kam es wiederholt zu Zusammenrottungen, bei denen

Verletzung der Polizei über Schreckschläge abgeben mußte.

Nach einer Mitteilung des Polizeipräsidenten kam es gegen 11 Uhr abends zu ersten Zusammenstößen zwischen der Polizei und Demonstranten, wobei die Polizei wiederum mit Steinen beworfen wurde. Am Hauptplatz versuchten die Demonstranten das Straßenschilder anzureißen. In einer an deren Stelle wurde ein Personenzug beschossen. Der Schuß ging durch die Windschutzscheibe; doch wurde niemand verletzt. Die Polizei sah sich darauf genötigt, wiederum Feuer zu geben. Von den Polizeibeamten wurden drei leicht verletzt. Die Zahl der verletzten Demonstranten steigt noch nicht fest. Die Zusammenkünfte dauern zurzeit noch an.

Zu den schweren Zusammenstößen zwischen der Polizei und Erwerbslosen wird noch ergänzend mitgeteilt, daß die Polizei bei ihrem Vorgehen mit Wasserwerfern beworfen wurde. Die Hofstraße und Brandstraße war zum Teil das Straßenschilder aufgereißen. Es war ein Bild

wie in den schlimmsten Putschlagen. Der Mob schoß schar und überschüttete die Polizeibeamten mit einem Hagel von Steinen. In den späten Nachstunden nahmen die Ausschreitungen gefährliche Formen an, die Polizei konnte aber Herr der Lage werden. Die Zahl der Vermundeten konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Im ganzen wurden 28 Personen verletzt.

Wenn jetzt schon derartige Rückfälle in die Spartakus- und Holzzeit erfolgen, was soll dann im Februar und März werden, wo die Erwerbslosensiffer erfahrungsgemäß doppelt so hoch zu sein pflegt? Und bei solchen Zuständen will unsere Regierung auch noch die Milliarden-Raten des Saager Reparationsabkom-

Schlechte Anleiheausichten für Deutschland in Amerika.

Der republikanische Berliner „Völkerverfasser“ veröffentlicht folgendes Ergebnis einer Umfrage bei New Yorker Bankleuten:

„Der Gesamtindruck, den ein von verantwortlichen Bankleuten bei einer Anzahl hiesiger großer Bankinstitute entgegen hat, läßt sich dahin zusammenfassen, daß der in den letzten Wochen entstandene Optimismus in Bezug auf eine baldige entscheidende Wiederbelebung des deutschen Anleihegeschäftes in den Vereinigten Staaten verflücht ist. Die Rückkehr des amerikanischen Anleihepublikums zum New Yorker Markt war bisher keineswegs so überzeugend, wie man es in Europa überwiegen annimmt. Als fast ausgeschlossen gilt die Wiedergewinnung der mittlere

ren Vermögen für die Beidatigung am New Yorker Markt, da dies durch die Aktienparticipation zu starkem Verluste führen würde. Aus diesem Grunde neigt man der Annahme zu, daß die betroffenen Vermögen sobald wie möglich wieder am Aktienmarkt aufzutreten werden, um die Verluste teilweise wettzumachen. In dieser Hinsicht sind natürlich die Chancen am Anlagemarkt erheblich geringer.

Ein förderndes Moment für den Anlagemarkt sei immer noch die Heberlastung mit älteren deutschen Emissionen. Die Banken versuchen, die noch nicht platzierten Beträge billig abzugeben, was natürlich auf die Bedingungen für neue Emissionen drückt. Besonders für mittlere Anleiheobjekte seien die Begehrensansprüche wenig hoffnungsvoll. Deshalb äußern einige Institute offen die Furchtungen vor dem Einsetzen einer neuen finanziellen Anleiheperiode. Heute seien Industrieanlagen, möglichst mit

mens annehmen? Soll es denn wirklich Frankreich und der Reichsbürgerspolitik zu Liebe bei uns erst zu einer neuen Revolution und vielleicht zu bolschewistischen Zuständen kommen?

Da hilft nur eines: Volkseinstimmigkeit gegen den Youngplan!

Lieber doch unsere deutschen Arbeitslosen die Milliarden geben oder noch besser, lieber das Geld in den Betriebskassen behalten und damit Arbeit schaffen, als die Milliarden den Alliierten zahlen!

Die Stadtverordnetenversammlung in Köln.

Die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung befaßt sich gestern Abend erneut mit der Weihnachtsbeihilfe für die Erwerbslosen. Nachdem der Magistrat die Zahlung einer Beihilfe von je 50 Reichsmark für die Erwerbslosen im Gesamtbetrag von 23 Millionen wegen mangelnder Deckung abgelehnt hatte, beantragten die Parteien erneut, diesen Betrag zur Auszahlung zu bringen. Nach Vorkühnungen auf der Tagesordnung und außerordentlich erregten Debatten sowie 1 1/2stündiger Unterbrechung der Sitzung beschloß die Versammlung, an jeden Erwerbslosen 20 Mark und für die Ehefrau 5 Mark auszugeben. Die Gesamthöhe der beschlossenen Ausgaben beträgt 900 000 Mark und soll mit 500 000 Mark aus dem Sozialetat und mit 400 000 Mark aus dem Voranschlag für den Bau eines Schwimmbades (1) gedeckt werden.

Darauf stellen die Deutsche Volkspartei, die Deutschnationalen und die Wirtschaftspartei einen Mißtrauensantrag gegen den Oberbürgermeister Dr. Landmann.

Durch die Obstruktion der Kommunisten, die sich der Stimme enthielten, wurde der Antrag schließlich mit 40 gegen 33 Stimmen abgelehnt.

Optionsausstattung, bevorzugt. Für eine spätere große Anleihe, erst für eine Reparationsanleihe, sieht man hier gewisse Erfolgsaussichten, allerdings aber eine als unappetierbare Folge auftretende Erhöhung des Marktes. Ein kürzerer Betriebsmittelliefer für das Reich würde von hiesigen Banken sicher gewährt werden, bei zweifelslos schwerer Bedingungen. Das Bankhaus Dillor, Raab & Co. behauptet uns gegenüber, daß die Verhandlungen mit dem Reich über „unfortschrittlich“ seien.

Der allgemeine Eindruck läuft darauf hinaus, daß eine zeitgemäße Realisierung nicht unter 5 Prozent, eher darüber zu suchen ist.

Ein weiteres ermutigendes Moment für die Unterbringung neuer deutscher Anleihen ist eine Verminderung des Vertrauens. Die Bankinstitute der letzten Zeit hatten einen unangenehm Eindruck gemacht. Speziell kleineren Bürgern gegenüber sei die Skepsis gewachsen.

Sturz der Ozeanflieger am Ziel.

Brasilien erreicht. — Beide Flieger leicht verletzt.

Aus Rio de Janeiro wird gemeldet: Die französischen Flieger Ghalé und Carre-Borges sind nach Überquerung des Ozeans in Maracaju im Staate Rio Grande del Norte abgelaufen.

Bei der schiefen Wetterlage waren die Flieger schon überfällig geworden; man hatte die schlimmsten Befürchtungen. Nach späteren Meldungen sind beide Flieger nur leicht verletzt.

Der erste Bericht.

Einer Meldung der Associated Press aus St. Antonio zufolge, sind die Flieger Ghalé und Carre-Borges bei der Landung ihres Flugzeuges bei Maracaju, beide nicht ernstlich verletzt worden. Der Invalide in St. Antonio das Besondere verlor, kam zuerst an sich und zog den ebenfalls bewußtlosen Ghalé aus den Trümmern hervor. Auch Ghalé erholte sich bald. Das Flugzeug wurde bei der Landung in Flammen aufgeht. Der Flieger Carre-Borges, der inzwischen in St. Antonio eingetroffen ist, berichtet über den Flug: Wir hatten während der ersten Flugstunden gute Winde. Das Wetter wurde jedoch nach Passieren der Kap Verdischen Inseln sehr unruhig so daß das Flugzeug, das ursprünglich auf Pernambuco als Landungsplatz ausersehen, zum Kurs ändern und auf die nächste Küste ausweichen mußte. Es ergaben sich jedoch Schwierigkeiten für die Orientierung. Die Küste anzuwandern, flogen wir so niedrig als möglich, um reichliche Landerkunden zu können, was sich indes als unmöglich erwies, da die Küster der Küste mit dem grauen Morgen erloschen. Mein Kamerad und ich entschlossen uns schließlich, sofort zu landen. Bei der Landung blieben die Räder des Flugzeuges in dem weichen Boden stecken, so daß das Flugzeug sich überkippte.

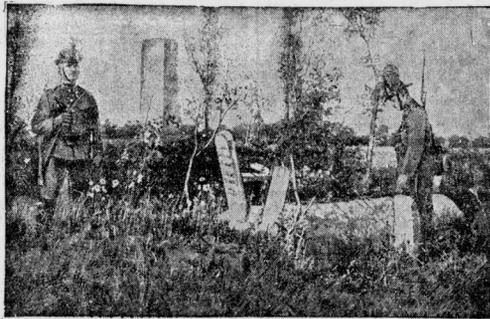
Keine Vollfahrversicherung Zepellins in America.

Aus New York wird gemeldet: Das Kartell nordamerikanischer Versicherungs-Gesellschaften hat gleichfalls die Versicherungsübernahme für die Nordpolarfahrt des Graf Zeppelin abgelehnt.

Im Nebel auf Strand.

Der Dampfer „Manilla“ ist im Nebel auf dem Klippen von Long Point an der südlichen Küste von Newfound land gestrandet und hat wüsten Schiffsbruch erlitten. Die 200 Passagiere und die Besatzung konnten gerettet werden. Der Dampfer hatte u. a. moderne englische Gemälde im Werte von 25 000 Pfd. Sterling an Bord.

Gendarmen halten Totenwache.



Wie bekannt, findet zurzeit in Esolnot die große ungarische Giftmordtragedie ihr gerichtliches Nachspiel. Vier Bauerinnen aus dem Dorfe Zsigafurt haben bereits ihre Bestrafung für die Vergiftung ihrer Männer erlitten. Die Verurteilung der übrigen Angeklagten, etwa 30 an der Zahl, soll in mehreren Abständen erfolgen. Um die Unter-

Nervenzusammenbruch der Klaretz.

Die Brüder Willi und Leo Klaretz haben im Unterjünglingsgeheimnis auf die Nachricht von dem plötzlichen Tode des Obermagistratsrats Casella das ihr für Casella's Laikung ausgegebenen gemeinsamen Lehrereuznamensentwurf erlitten. Willi Klaretz mußte sofort in das Lazarett übergeführt werden und auch Leo Klaretz ist bettlägerig. Der Klaretz wird bekanntlich gegenwärtig von Medizinalrat Dr. Bürger an seinen Seelenszustand untersucht.

Zahlungseinstellung eines Essener Banquiers.

Das Bankhaus Winesbretmer & Co., Essen, ist infolge der unangenehmsten Verhältnisse in Zahlungseinstellung getreten. Das gerichtliche Verwaltungsverfahren mit dem Zweck eines Konkurses ist beantragt. Die Firma hofft, bei ruhiger Abwicklung sämtliche Gläubiger voll befriedigen zu können.

Auch Wien erhöht die Tarife.

Das Vorgehen Berlins läßt auch die Wiener Besonnen nicht ruhen. Soeben wird bekannt, daß der ankündigende Magistratskommissar eine Erhöhung der Preise für Gas und Elektrizität mit Wirkung vom 1. Januar ab beschlossen hat. Ferner wird schon heute eine nochmalige Erhöhung der Straßenbahnpreise,

die erst malinäh am vier Großen erhöht werden, um zwei weitere Großen angefangen. Eine Straßenbahnfahrt in der mehr als rüchthändigen Wiener Straßenbahn würde 36 Großen, also rund 21 Pf., kosten.

Institut zur Verlängerung des Lebens.

In Moskau wird auf Anregung mehrerer Gelehrter ein Institut zur Verlängerung des Lebens gegründet. Das Institut wird eingehendste klinische und laboratorische Untersuchungen ausführen und auf Grund ihrer Ergebnisse hygienische und diätetische Maßregeln erteilen.

An der Organisation des Instituts nehmen das Gesundheitsministerium der Reichswehr, wissenschaftliche Institutionen und Organe der Sozialversicherung teil.

Der „Leviathan“ ist beschädigt.

Der amerikanische 56 000-Tonnen-Dampfer „Leviathan“, der frühere deutsche Dampfer „Gaterland“, der gestern von Southampton nach Newport in See gehen sollte, mußte im Hafen zurückbleiben. Da sich herausstellte, daß der Dampf des Riefenstiftes einen etwa sechs Meter langen Riß oberhalb der Wasserlinie aufweist. Man hofft, daß der Dampfer heute wird abfahren können, doch werden die beiden vor der alljährlichen Heberholung des Schiffes noch geplanten Fahrten nach Europa wahrscheinlich abgelehnt werden. Der „Leviathan“ war während seiner beiden letzten Fahrten in schwere Stürme geraten, wodurch der Schaden vermutlich entstanden ist.

Die Erbin von Labrador gesucht.

Wo ist Esther de la Penha?

Man hat sehnsüchtig, daß Esther de la Penha im Jahre 1897 von England her nach Paris kam. Sie muß ein junges Mädchen gewesen sein, das in Paris das große Leben suchte. Wenige Wochen nach ihrer Ankunft heiratete sie einen Mann namens Kaschan. Dieser Kaschan lebt heute noch in Paris, ein altes, graubraunes Männlein, das sich erst lange bestimmen mußte, wie ihm Esther wieder einzufinden. „Ach, ja, Esther — sie war ein lebendiger Leuchter, den nichts zu fesseln vermochte. Wir haben uns geliebt, geliebt und geheiratet. Drei Jahre mußten wir uns miteinander herum. Dann kam es so, wie ich es mir nach dem ersten Wachen schon gedacht hatte: sie war eines schönen Tages verschwunden. Erst tief sie noch hier in Paris lange herum, in böser Gesellschaft. Meine Bekannten haben mir erzählt, daß sie damals verheiratet gewesen habe. Ich beantragte meine Scheidung von dieser Frau und heiratete wieder. Von Esther habe ich seit 29 Jahren nichts mehr gehört. Sie muß ja schon eine alte Frau sein heute, warten Sie, genau 68 Jahre zählt sie, wenn sie noch lebt.“

Noch ist Esther de la Penha seit 1900 nicht endgültig verschwunden, denn die letzte Nachricht von ihr ist fast 10 Jahre älter. Man hätte sie bald hier, bald da in Europa herumreisen sehen. Abenteuerer wollte sie unter dem Namen Kaschan in Deutschland, in Holland und Frankreich. Damals schrieb sie auch noch ab und zu an ihren Bruder Isaac. Bis dann auch allmählich die letzte Verbindung mit ihrer englischen Heimat abbrach.

Ihr Bruder Isaac war ein Geschäftler mit phantastischen Einfällen, aber einem ungemein höheren Fingerfertigkeit für historische Dinge. Als eines Tages seine langen, dünnen Finger in alten Büchern herumblättern, ließ er plötzlich auf ein Schreiben, in dem der Name „de la Penha“ oftmals vorkam. Es war in holländischer Schrift abgefaßt und trug die Unterschrift Wilhelm von Dranten. Als Isaac die Uebersetzung hörte, wurden

seine Augen plötzlich starr und feierlich. Also die Erbin von Labrador waren die vom Stamme de la Penha! Er erinnerte sich aus der Familienchronik, daß einer seiner Ahnen im Jahre 1877 mit nach Labrador zog, um dieses Land zu erobern. Und jetzt handelte es sich um die Nachkommen dieses de la Penha auf ewige Zeiten das Heilrecht auf Labrador haben sollten und daß ihnen dieses Recht nie-

Der Mühlenbrand von Heiligensee bleibt ein Rätsel.

Das Rätsel des Mühlenbrandes in Heiligensee in Schleien scheint doch unauflösbar zu bleiben. Bekanntlich sind unter den Ermordeten die verfohlene Heiligentide der beiden vermählten Kinder aufgefunden worden, während alle weiteren Nachforschungen, insbesondere nach der vermutheten Ehefrau des Mühlenbesizers Wandelt als erfolglos zu bezeichnen sind. Es besteht die Vermutung, daß Frau Wandelt ihre beiden Kinder umgebracht, dann das Feuer angelegt und dann die Flucht ergriffen hat.

Bluttag eines Defektteurs.

Ein Soldat des 42. Infanterieregiments in der Stellung Zuberoffenstahl in Böhmens hatte seinen Truppenführer verlassen und sich in Böhmisch-Weiß ein Auto gemietet. Auf der Weitefahrt nach Kutná Böhé er dem Chauffeur des Wagens in den Rücken und warf dem Verletzten aus dem Wagen. Der Verwundete konnte sich bis zum nächsten Gendarmenposten schleppen, von wo die Befolgung eingeleitet wurde. Es gelang jetzt den Mörder in der Wohnung seiner Mutter zu verhaften. Er behauptet, er habe den Chauffeur nicht tödlich, sondern nur seiner Kleidung und des Autos berauben wollen.

Sieben Opfer eines Lagerbrandes.

In den Arbeitsräumen einer Mäpfer- und Spinnereiverwertungsanstalt in Baltimore brach ein Brand aus, bei dem sieben der dort beschäftigten Mädchen ums Leben kamen.

mand freitlich machen könne. Isaac de la Penha alarmierte die Polizei. Man prüfte die Urkunden. Sie waren echt, ebenso die Siegel, die Unterschriften. Aber da iraten schon die Gegenlagen der Provinzen Newfoundland und Quebec ein, denen es Isaac eine Kopie seiner Urkunden ausgehändigt hatte. Die Provinzen beantragten die Prüfung durch das höchste Gericht, und vor allem die Anwesenheit der eigentlich berechtigten Erbin, der älteren Bruder von de la Penha, Esther. Und beschloß jetzt die Polizei Heberholung nach ihrer Frau. Es geht um eine halbierte, um ein Stück von Newfoundland.

Wo ist Esther de la Penha? Seht sie irgendwo still und einlam als fast 70jährige Greisin? Oder ist ihr Leben schon verflungen ...?

Ueber eine Million Mark Tabak in Flammen.

Ein Mienenbrand hat sich in Bingen ereignet. Die gesamten umfangreichen Vorräthe der Tabakfirma K. Graff sind vernichtet. Wegen ihrer Uhr morgens brach aus bis jetzt noch unbekanntem Grund in der im Mittelbau gelegenen Schreinererei das Feuer aus und verbrannte sich mit rasender Geschwindigkeit auf alle Gebäude. Der starke Wind begünstigte das Anwachsen des Feuers außerordentlich. Bei den Vorkämpfen mußte man hauptsächlich darauf bedacht sein, die umliegenden Gebäude zu schützen. Mit frangenden Gewölbe führten die von dem Feuer ergriffenen Gebäude zusammen. Eines der Gebäude stürzte auf die Starkstromleitung, so daß mehrere Drähte vernichtet wurden. Die durch ein Wunder wurde kein Menschenleben ernstlich gefährdet. Größere Vorräte an Rohstoffen und Fertigfabrikaten brannten lichterloh. Der Schaden wird auf über eine Million Goldmark geschätzt.

Tob durch verdorbene Nahrungsmittel.

In Gagen in Westfalen ist eine Arbeiterfamilie nach dem Genuß von Limburger Käse oder Käsefisch auf Breiungsstörungen erkrankt. Die Ehefrau ist bereits gestorben, der Mann konnte die beiden Kinder im Alter von 14 und 16 Jahren schonen in Lebensgefahr. Die behördliche Untersuchung ist eingeleitet worden.

Weihnachtsgaben, beliebt und begehrt,

sind die bekannten 4711 Tosca-Erzeugnisse. Einheitslich tragen sie alle den vornehm eigenartigen 4711 Tosca-Duft und verbinden dadurch reizvolle Harmonie mit ihrer Wirkung als hervorragende Schönheitsmittel. Der gleiche edle Wohlgeruch zeichnet 4711 Tosca-Compact aus, den vorbildlichen 4711 Taschen-Puder, der die Haut unsuffällig, pastellzart und natürlich tönt.

Parfum: 4711 bis 22. — Tosca-Eau de Cologne: 4711 bis 1.10 bis 1.50 — Tosca-Creme: 4711 bis 1.50, — Tosca-Compact: 4711 bis 2.25; Erweite-Füllung 4711 bis 1.25 — Puder, lose: 4711 bis 2. — Seife: 4711 bis 2. — Lotion: 4711 bis 4.80, 7.20 — Brillantine: 4711 bis 4. — Tosca-Geschenks-Packungen: Je nach Wahl 4711 bis 1.35 bis 10.00.



4711 Tosca
Parfum • Eau de Cologne • Creme • Puder • Seife • Lotion • Brillantine

Der abergläubische New Yorker.

Nicht niedriger ziehen! — Ein Bräutigam springt aus dem Zug. — Die lobbringende Leiter. — Die schwarze Kasse. — Der dritte Mann für ein Streichholz.

New York ist die größte Stadt der Welt — New York beherbergt die erfolgreichsten Leute der Erde, die die befürderten wissenschaftlichen Fortschritte und den geregelten Verkehr. Und das alles New York hat den unaustrachtbarsten, aufsteigenden und im Arm seiner Bewohner verwurzelten Aberglauben.

Nicht einmal einen originalen, spezifisch amerikanischen Aberglauben sondern irgendwelchen einen Extrakt aus allen Aberglauben der Erde. Das andere Volk zum größten Teil läßt sich aber nicht belästigen, bevor hat der New Yorker eine Nebenangelegenheit und würde sich eher von Aberglauben, nämlich von seinem Gelde trennen, als daß er irgend etwas wäre, was ihm mit diesem Aberglauben in Zusammenhang bringen könnte.

Da ist vor langer Jahren ein Deutscher nach Amerika gekommen und hat es weit gebracht: er wurde Präsident einer großen Gesellschaft, die im 18. Stockwerk eines Wolkenkratzers eine ganze Etage bewohnte. Das Unternehmen entwickelte sich immer mehr, und die Räume wurden zu eins. Zufällig hörte der deutschstämmige Präsident, daß im neunten Stockwerk deselben Hauses eine noch größere Wohnung als die seiner Gesellschaft frei wurde. Er fuhr hinab, besichtigte die Räumlichkeiten und mietete sie für sich an. Als er diese Tatsache seinen ersten Profuturisten, einem marinen hundertprozentigen Amerikaner, mitteilte, wurde dieser eiserne Purzelbaum und sank in einen Sessel. „Man sieht nicht nach unten“, das bringt Unheil“, sagte er. Der Präsident lächelte ihm aus und erwähnte die Sache nicht weiter. Aber der Mund blieb ihm offen stehen, als er am nächsten Tage eine Deputation seiner Angestellten, zusammengesetzt aus Gehaltsempfängern jeg-

licher Seite, empfing die ihn besawor, daß den Mietskontrakt rückgängig zu machen. Noch nie habe eine Firma Erlöse gehabt, die in eine niedrigergelegene Wohnung übergeführt sei — und das Gremium der Angestellten machte sich anheißig, das Mietsgeld für den rückgängig zu machenden Vertrag durch eine Sammlung aufzubringen, die man alles Interesse daran habe, dafür zu sorgen, daß der Firma kein Schaden zugehe. Was sollte der Präsident tun? Er hatte sich der Majorität und mietete eine Wohnung im 21. Stockwerk.

Da mir gerade von Stockwerken sprechen: man muß weit laufen in New York, um

ein dreizehntes

zu finden. Was dem zwölften kommt das vierzehnte — das ist ein ungeschriebenes Gesetz, das strenger gehalten wird, als alle Prohibitionsvorschriften. Trotz der immer steigenden Wohnungsmiete ein Hausbesitzer, der sich diesen Brauch nicht fügte, damit rechnend, daß ihm zumindes ein Stockwerk, nämlich das dreizehnte, leer stehen bliebe — aber es gibt zahllose Leute, die überhaupt ein Haus nicht beziehen würden, in dem eine dreizehnte Etage existiert. Der Amerikaner und ganz besonders der New Yorker, hat eine geradezu trübsinnige Angst vor dieser harmlosen Zahl, würde sich nie als dreizehnter an einen Tisch setzen und nie am dreizehnten des Monats irgend eine halbwegs wichtige Handlung begehen. In es ist vorgesehen, daß ein junger Mann aus dem anstehenden Jahre herausprange, als er bemerkt, daß er der dreizehnte im Wagen war. Er hätte ja einfach in den nächsten Wagen gehen können —

aber er fuhr zu seiner Verlobung, und da mußte die Zahl dreizehn ganz, völlig, abstoßend ausschalten bleiben!

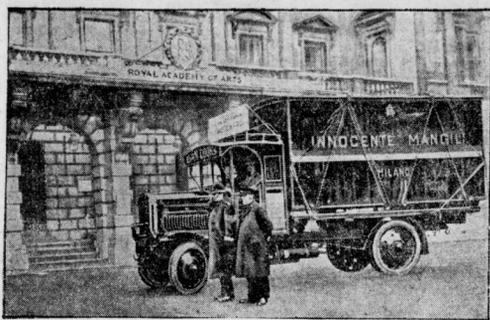
Ein spezifisch New Yorker Aberglaube ist die Angst vor der Leiter

Der New Yorker ist im Straßenverkehr der fähigste Geiste der Welt, er kann ein Klavier über sich an einem dünnen Drahtseil, in der Luft schweben sehen und er wird dar-

einen gewaltigen Umweg machen helfen, wenn sich eine schwarze Kasse nur von weitem zeigte. Dem Mann der Familie After laßt man diesen Aberglauben in besonders starkem Grade nach; er ist zu spät zur Trauung seiner Tochter gekommen, weil irgendein Dämon in schwarzer Abendgardine seinen Weg frönte.

Der vorbereitete aller Aberglauben aber in New York selbst wohl, wie in ganz Nordamerika ist, daß, das drei Leuten, die sich eine

Die größte Gemäldesammlung der Welt in London.



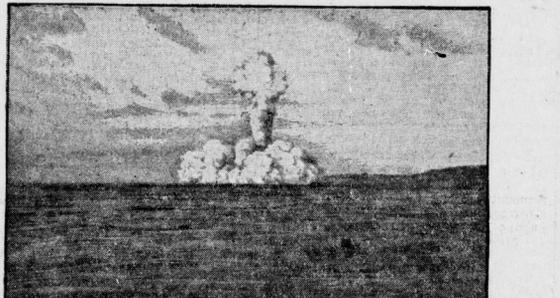
In der Londoner Gal. Akademie der Kunst wurde eine Ausstellung italienischer Meister veranstaltet, zu der die wertvollsten Gemälde aus Spanien und Italien herbeigeholt wurden.

aus letzterem Lande aber im Werte von über eine Milliarde und 600 Millionen Lire. Unter Bild zeigt das Eintreffen der ersten Transporte vor der Kunstakademie in London.

unter wegehen, ohne seinen Schritt aus nur eine Sekunde zu beschleunigen: er fährt mit seinem Motorrad über die leitfähige Zant durch die verwickeltesten Hindernisse hindurch. Sieht er aber eine Leiter oder über die Straße an einem Hause gut und solide gebaut, so kann er noch so große Eile haben — er wird einen weiten Bogen und eventuell noch drei Kreuze schlagen. Denn wer unter einer Leiter durchgeht, stirbt im selben Jahre — daran ist nun durchaus nichts zu ändern. Auf einem ähnlichen Niveau steht die Angst vor schwarzen Katzen. Wenn ein solches Tier über den Weg läuft, dem mißfällt zumindes im selben Monat alles, was er beginnt. Man hat große Paniers gefasst, die zur Erde führen — eine Handlung, die für den Vollblutamerikaner ungefähr die gleiche Bedeutung hat, wie für den Franzosen eine Salzfahne und

aus letzterem Lande aber im Werte von über eine Milliarde und 600 Millionen Lire. Unter Bild zeigt das Eintreffen der ersten Transporte vor der Kunstakademie in London. Man hat großen demselben Streichholz anzuhängen, in der nächsten Zeit sicher eine stirbt. In Europa ist dieser jüdische Aberglaube schon wieder so gut wie ausgefallen. Er ist deshalb physiologisch so interessant, weil man seinen Ursprung genau feststellen kann: er kommt aus dem Schützengraben und hat eine höchst reale Unterlage. Man war nämlich der wohlgegründeten Meinung, daß der Feind das Aufflammen eines Streichholzes gern benutzte, um in der Dunkelheit mit entzündeten feuernden Zielen zu schießen. Für zwei Personen war gerade noch zum Anzünden der Zigarette Zeit — betätigte sich der dritte, so wurde nach der allgemeinen Solbatenmeinung der Feind anmerksam und gab Feuer. Aus dieser Beobachtung ist jener Aberglaube entstanden, den das letzte Grundes nahe Gewand des Judentums länger bemerkt hat und bewahren wird, als das europäische.

Der Krakatau droht.



Der Insel vulkan Krakatau im hundertjährigen Jubiläum der letzten Zeit eine starke Tätigkeit, die unter der Beobachtung Beständig bereits große Beunruhigung hervorgerufen hat. Wiederholt wurden mehrere Bergspitzen wahrgenommen. Man schätzte etwa 400 Ausströmungen mit einer durchschnittlichen Höhe von 300 Meter und etwa 100 schmerzhaften Explosionen. Es wurden drei

gewaltige Wasserfälle beobachtet. Die Anzahl der unterirdischen Beben nimmt schnell zu.

Die Gegendart des Krakatau, der zu den gefährlichsten Vulkanen zählt, beruht darin, daß sein Krater mit Wasser angefüllt ist, und aus dem Kratersee bei Ausbrüchen, wie in anderen Fällen zu sehen ist, gewaltige Wasserfälle emporsteigen.

Die neue Provinz aus dem Meere.

Die Trockenlegung der Zunder See.

In einer Denkschrift, die in Holland der Minister für sibirische Angelegenheiten im Kammern über den Stand der Arbeiten für die Trockenlegung der Zunder See hat ausgehen lassen, wird mitgeteilt, daß sich voraussehen lasse, daß die Vollendung der Zunder-See-Works und damit die Trennung der Zunder See von der Nordsee bereits im Jahre 1922, d. h. ein Jahr früher als ursprünglich angenommen worden sei, aufzunehmen sei. Die Kosten für die Errichtung des Zunder-See-Abflusses dürften sich auf 120 Millionen Gulden belaufen, das sind acht Millionen Gulden weniger, als zuerst veranschlagt worden

war. Dies ist auf das Sinken der Preise für die Materialien zurückzuführen. Durch die Trockenlegung der Zunder See gewinnt Holland eine ganze Provinz.

Zwei Autos prallen zusammen.

In einer Straßenkreuzung im Waide von Fontainebleau (Frankreich), stießen Sonntagabend zwei Automobile in voller Fahrt zusammen und wurden völlig zerstört. In dem einen waren vier Personen bulgarischer Nationalität (ein Mann und drei Frauen), während sich in dem anderen nur der Fahrer befand. Mit Ausnahme einer Bulgarin mußten die übrigen vier Personen in sehr schwer verletzten Zustände ins Krankenhaus übergeführt werden.

Erlebnisse eines Kaufmanns-gehilfen in Afrika.

Von Richard Wagner, Sambara.

Sie entnehmen diesen Aufsatze der Zeitschrift der auslanddeutschen Kaufmannsgehilfen „Der Deutsche Kaufmann im Auslande“, herausgegeben vom DDB. Erfahrungen sind doch eine wunderbare Einrichtung. Jeder Mensch hat seinen Bestand haben? Titel sind Bestand von Wichtigkeit, weil sie auf den ersten Blick verzeihen, mit dem man's zu tun hat, aus ernähren, die Arbeiter zu ordnen und veranlassen, schon vor der Zeit die entsprechenden Verbeugungen zu üben. Man legt nicht gleich vertraulich „Aber Freund“, wenn man dem Herrn Generaldirektor vorgeht, und deshalb spürt man schon als einstiger Lehrling die magische Kraft dieser himmlischen Bezeichnung und bemüht sich, Respektvolligkeit zu vernehmen, da der höchste Würdige Eintritt in die Firma doch immer der bleibt, „Generaldirektor“ zu werden.

als den allein für sie geschaffenen Bezeichnung, so kommt doch der Protektionsschutz mit seinem Vorbehalt durch und macht sein Verprechen wahr, ohne Rücksicht auf die mitmütigen Gefühler der Erfolglosen.

Welch Jubel! Nach Afrika, zur Beschäftigung dieses gewaltigen Erdteils fahren zu können! Wild und Wilde sind die ersten Gedanken, und die Illusion wächst ins Unendliche. Das Ereignis spricht sich sehr schnell im Verwandtschaftsreis und in der Bekanntheit herum, und täglich in kindlich überhöhter, man dieser Ausserkoren mit Leben und Reden, die meist leeren Neben gleichen. Nach dem er es nicht, dieses Afrika, aber schon bei der Abfahrt am Kai trifft er die ersten alten Afrikaner; die vom Pelimmetlauf nach den Tropen zurückkehren und deren Umgangsformen und Reden drallisch und oft roh sind. Sie müssen die erste Verbindung zwischen Afrika und dem Neuling herstellen, müssen vom Leben und Treiben erzählen, und wenn schickliche Gespräche als Mittelpunkt der üblichen Unterhaltung im Plauderzone den Sprecher ersuchen lassen, dann lächeln sie hämisch über ihn — „P. B. A.“

„Das ist der erste Titel und zugleich der erste Schritt zum Aufstieg“, meint unser P. B. A. und ich über sein Schicksal recht befreit, und dann auch ein klein wenig stolz. „Bis Afrika Afrika wird“, bis der Vorgelobte, der Herr Agent, den P. B. A. in Gewahrnam nimmt und damit das Traumbild: Befreier vieler Schwarzer, in freier Mann zu sein, die sich und Witz durch verwegene Jamben, Wortspiele und als Angewandten von 100 Gewerbern respektiert worden zu sein — mit gewaltigem Kraft eintritt.

Mittels welches Federbitt muß er zunächst mit einem Feldbett vertrauten, denn Warum soll sie es haben als ich? meint der Agent, der in auch als P. B. A. ein klein hinausgegogen ist. „Derart banale Gedanken können nur durch Arbeit verstreut werden, also ruc an die Schreibmaschine, damit die Sambarer auch gleich von ihrem Arbeitsfieber aus etwas Dampf und schon acht Stunden Schweißarbeiten. Richtig heißt der Dampf des Petroleums, dem Unierreineigungsmitel für Hochöfen, Stühle, Tische und Betten, in die Nase. Unausgöhrlich rinnt der Schweiß zu

haben, auf dem sich eine gewaltige Last um den arbeitsfreudigen P. B. A. bildet, und geräuschlos fischen die schwarzen Barfüßler an ihm vorbei, die merkwürdigerweise alle das gleiche Gesicht haben.“

„Wie toll wirst du dich auf das sechszehnbepannte Feldbett, das in allen Zugen knarrt und kracht. Die unangbare Höhe, selbst in der Nacht, drückt schwer. Doch am frühen Morgen erst kommt die Belagerung. Die noch müden Hände greifen hastig haufenweise Ameisen und Katerlaten, die als Massen-Mittermeier den Neuling beschmücken.“

So beginnt der erste Tag in Afrika, nur ein Bad allein kann retten, denn die Sonne scheint viel vorangenen zu haben, und der Schweiß läuft sich auf den noch ungewohnten Körper ein neues Flubbett. Er denkt an Mitters wohltemperiertes Bad und muß erzählen, daß Badenamen nur für Agenten gedacht sind. „Eine Kanne tut doch gleiche Arbeit, und nicht unheimlich. Woher, Sie sind doch in Afrika!“ Und dreimal lächelt er den Boy zum Wasserholen, dreimal vergebens; denn zu dieser Morgenstunde wird die Wasserleitung bereits gemolten, das nur die Hälfte der Bedienung zum Ziel kommt. „Als Nichts ist es auch eine Stunde früher aufstehen, wenn man sich nun unbedringt waschen muß!“

Der Afrikaner führt die neuen Gefährten zum ersten Male zusammen, und als der Chef über die Bedienung im Bademantel — ihn freundlich lächelnd ermahnt, wie Afrika gelte, heißt den P. B. A. die Spinde weg, schluß er trocken ruiner und heudelt „Gut!“ Aber die Güte des Allmächtigen macht alles wieder weh, denn der Agent ist, wahrscheinlich aus Schadenfreude, gut gelaut und gibt sein Einverständnis, die neuen Bett für all“ auf der ihm unerschöpfenden Koffer kaufen zu lassen. „Da wäre ja alles in bester Euter, wenn die angesprochenen Artikel denn nicht ausgerechnet in Palmsägen geblieben wären, und der fahmigen Artikel des schwarzen Besatz, ihre platt Norm verstanden, was der P. B. A. schon beim Aufstehen vom Bettler zu beobachten konnte. Die Arbeit meint erucht. Um 7 Uhr schon ist die übrigen schwarzen Angestellten sowie die Araber, denen, aber vor allen Dingen die Statuten des Agenten, die ihm hoch persönlich bekannt ist. Und was behält er aus diesen 62 Paragraphen? ...

Das der Affenart, also er, der P. B. A., zu jeder Tages- und Nachtzeit zur Verfügung des Agenten stehen müsse, gleichgültig, ob mittags 12 oder morgens 4 Uhr, das damit aber nicht gelagt sein soll, das täglich davon Gebrauch gemacht werde.

Der Kollege mit der zweiährigen Praxis hätte Mittel und raunt dem P. B. A. leise ins Ohr: „Schreiben sie später niemals derartige Paragraphen, denn das sind die sichersten Anzeichen von Tropenfieber, einer Krankheit, die unangenehme Ausmaße annehmen kann.“

Was hat er schon alles gelernt und gesehen in den wenigen Stunden, und nun kommt das feierliche Empfangsamt für den Neuling. Aber auch hierbei Vorschriften, die aus der Fürsorglichkeit des Agenten geboren wurden, denn er bestimmt genau, was der P. B. A. essen darf, was nicht, und verteilt die Speisen nach Rang und Würde.

Die Natur hat alles so fein erdacht, und das muß der Mensch klar erkennen: Die Spargelspitzen a P. sind nur für den höchsten und vornehmsten Kopf der Firma gemacht, die Mittelsstufe für die älteren und die höchsten einen schließlich für jüngere Affentaten. Den älteren befehlen die Hunde, auch in Afrika. Trotz alledem bekommt er fast zu essen, besonders wenn der Straten anbrummt, oder sonstige kleine Schönheitsfehler dem affentischen Kopf unterlaufen sind. Afrika bleibt Afrika und Sie ein P. B. A., was ihm der Agent in einer sehr lehrreichen Anweisung mit ... Four blood Affentat ... überläßt.

Jetzt pflanzt er den Baum der Erkenntnis und beginnt zu denken ... sich durchzurichten, sich ganz der Arbeit zu widmen, die ihm trotz der Lebenswichtigen Ausnahmehilfe mehr oder weniger zur einzigen Freude wird, und beweist das Talent seines Geistes in der Beantwortung des richtigen Mitarbeiter, hinausgehend zu haben, besonders auch deshalb, weil er für wenig Gehalt arbeitet.

Grüßlich Heil er im Bett, die heile sind in der Heimat, bei den Freunden, die ihm beim Abschied zu benehmen. Neben am Zepfelmüher mit dem Petroleumernuch ist jeder ein Gesellschaft langensandiger Reder. Von 16 Stimmen drängt löstimmig ein Lied herüber. ...

Aus der Heimat Vergebliche Arbeit.

Hallen. Der Speicher des Getreidegeschäftes Rauh's Wwe. u. Sohn scheint ein beliebiger Argwohn für ein Verbrechen zu sein. Nachdem erst kürzlich dort ein Einbruch erfolgt war, bei dem jedoch den Untersuchern nicht in die Hände fiel, ist abends einbruchend worden. Die Täter waren vom Land aus durch den Garten zum Hofe vorgedrungen und durch Einsteigen einer Fensterleiste in die Stützwand gelang. Das Opfer war der Geldschrank, dessen Seitenwand sie mit einem Brecheisen in wahlloschichtig langer und mühsamer Arbeit aufbrachen; auch diesmal ohne Erfolg, denn die in dem Geldschrank vermuteten Geldbestände fehlten, so daß die Täter ohne Beute abziehen mußten.

Tippelbrüder leiden sich nächtlich um

und legen im Kaufhaus Feuer an.
Wittenberg. In einem Laden nach hier plötzlich ein Brand aus, der gelöscht werden konnte, ehe größerer Schaden entstand. Man vermutet, daß Hauswirtschafter das Feuer angelegt haben, nachdem sie sich um eingekaufte Waren und verschiedene Waren mitgehen ließen. Auch ein Barbetrag von 1200 Mark, der vertickt aufbewahrt worden war, soll verschwunden sein. An der Brandstelle wurden alle Kleider, die offenbar von den Dieben herrühren, gefunden.

Der Sturm setzt Eisenbahn- wagen in Bewegung.

Kahlefeld. Der heftige Sturmwind brachte auf der Braunholzenstraße „Concordia“ mehrere leere Eisenbahnwagen ins Rollen, die mit einem entgegenkommenden Grubenwagen zusammenstießen. Beim starken Vorfahren wurde ein Voromotivbeiler durch Glas splitter im Gesicht verletzt und mußte sich stark blutend in ärztliche Behandlung begeben.

Erstliche Einigkeit.

Wöhitz. Am Sonntag fand im Sartiischen Gasthause die Gemeindeführer- und Schöpfungswahl statt. Durch Jurius wurde einstimmig der bisherige Vorsitzende Krüger wiedergewählt. Auch die Schöpfungswahl erfolgte ohne weitere Wahlhandlung, da nur ein Wahlvorsitzender eingegangen war. Als Schöppen wurden die Herren Dietrich neu- und Rudolph wiedergewählt. Die Einmündigkeit freut sich, daß eine Einigkeit zwischen Arbeitern, Handwerkern und Landwirten aufgefunden worden ist. Auch begrüßte man die neue Gemeindevorstellung, die zumest aus Männern der alten Vertretung besteht, die bisher mit Verstand und Ehrlichkeit für den Ort tätig waren.

... und das Gegenteil!

Kobura. Die Gemeinde Lanter zählt 88 Haushaltungen, von denen bei der Gemeindevahl 194 Stimmen für insgesamt 74 Kandidaten abgegeben wurden. Demnach hat jede Familie im Jahre 1929 einen Kandidaten, während im Jahre 1928 nur 3 Kandidaten haben deren sogar zwei und drei. Die meisten Wähler müßten sich selbst gewählt haben.

Endlich kein Brüdensonn mehr.

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

Berch tauft eine Frau.

Ein origineller Roman von W. Johnson.
Copyright by Georg Müller, München.
(S. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ich verheirathe mich.“ Eure Herrlichkeit wird mich zu Ihrer Verfügung finden. Ich wohne im Hause des Grafen, wo Eure Herrlichkeit heute mich treffen wird. Ich gehe jetzt dahin, mit meiner Frau, die heute morgen einige amonig Willen weit geritten ist und der Frau bedarf. Wir wünschen Euch einen guten Tag, Malors.“

Ich machte ihm nochmals eine Verbeugung, und dem Einfließen einer, dann gab ich Mirsch's Perlen meine Hand. Die Menge teilte sich vor uns und wir durchschritten sie, am westlichen Bollwerk vorbeiziehend. Am anderen Ende desselben war eine kleine Mühle. Wir stiegen da hinauf; dann ehe wir auf der andern Seite hinunter in den Wald einbogen, der zum Pfarrhaus führte, wandten wir uns beide aus gleichem Antrieb um und saßen zurück. Ein Bild, das ich selbst nie vergaß. Ich schloß die Augen und sah den warmen, hellen Sonnenschein, den leuchtenden Himmel, den glänzenden Fluß. Die Engel ersehnten sich nicht auf häufig verschlungenen Schöpfen, die Sonne im Fels, welche am Ende vorher im Kampf mit einem algerischen Seeräuber in den Grund geößert worden, liegt noch in dem James vor Anker, mit ihrer Mannschiff im Zwischendeck und der Takelage, mit ihrem Kapitän und dem Steuermann im Hinterdeck, und über ihnen die wackende Flagge. Ich sehe die Gene zu unteren Rücken, und die Menge drüben, alle mit emporgewandten Gesichtern uns nachstarrend; und aus der Gruppe von rechts und erhellten Strahlenträger einen Mann hervorragen. In schwarz und schwarzem Gewande,

Roter Terror beim Volksentscheid.

Großen. In einer Versammlung der hiesigen Ortsgruppe der SPD. wurde beschlossen, daß die Mitglieder der SPD. Später beim Volksentscheid nach dem Wahllokal bilden, um die Feinde der Demokratie kennenzulernen. Da wird hoffentlich die Polizei noch ein Strichen mitreben.

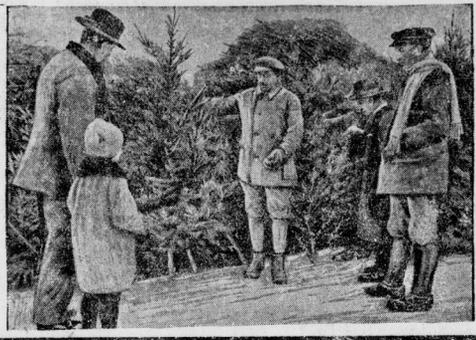
Unterforschungen bei der Landesversicherungsanstalt.

Nordhausen. Vor einiger Zeit wurde von Untersuchungen bei der Landesversicherungsanstalt in Nordhausen berichtet. Als der Tat verdächtig ist nunmehr der Landesinspektor Ulrich, der bis vor seiner Veretzung nach Jena hier tätig war, der Amtsuntersuchung angeklagt worden. Nach der Anklage befaßt sich der untertägige Betrag auf 5000 Mark. Ulrich betritt, sich schuldig gemacht zu haben. Er meinte, ein anderer könne die Beträge entnommen haben, ohne daß es ihm aufgefallen wäre. Die Familie soll über ihre Vermögensverhältnisse geübt haben und beträchtlich in Schulden geraten sein. Der Termin zur Verhandlung vor dem Schöffengericht in Nordhausen wurde auf den 9. Januar anberaumt.

Menich, tippe nicht!

Sommerda. Eine Amsel sprache brachte den Schulmalermeister Max Sch. aus Sommerda vor dem Richter Schöffengericht. Nachdem er eines Vormittags in Erfurt 13 Glas Bier hinter die Binde gekostet hatte, kam er auf der Straße hin und her und belästigte die Passanten. Als ein Polizeibeamter ihn zum Weitergehen aufforderte, tippte er sich mit dem Zeigefinger gegen die Stirn. Der Beamte sah darin eine Beleidigung und das Gericht wies nach der Anklage, daß der Menich nicht in dieser Weise tippen darf. Urteil 66 Mark Geldstrafe.

Beim Christbaumeinkauf.



Aufruhr der Nachschwärmer.

Kundgebung gegen die Hoderfeuer. — Der Oberbürgermeister auf dem Gartenstadel. — Die Revolutionäre siegreich.

Gotha. Am Sonnabend wurde das auf Beschluss des Stadtrats eingeführte Dringegesetz zur Erhebung einer Nachsteuer (Hoderfeuer) in Kraft gesetzt. Nach diesem neuen Dringegesetz soll ab 1. Juli nachts von jedem Gast eine Steuer entrichtet werden, durch deren Zahlung der Gast sich das Recht zum Verweilen über die für Gotha auf 2 Uhr nachts festgesetzte Polizeistunde hinaus erkaufen kann. Die Steuer steigt von Stunde zu Stunde und ist je nach Art der Gaststätte nach bestimmten Sätzen abgemessen. Als Protest gegen dieses Dringegesetz hat der Gastwirtverein für Gotha und umliegende Gegend in einer Bekanntmachung einen Beschluß seinen Mitgliedern mitgeteilt, daß die Gaststätten ab 1. Juli nachts geschlossen werden würden, weil es den Gastwirten unmöglich sei, die Einführung der Steuer vorzunehmen und weil sie es ablehnten, das Amt des unbegabten Steuernehmers der Stadt auszuüben. Die Protestaktion wurde erstmalig am Sonnabend durchgeführt. Die Folge hiervon war eine Zusammenrottung zahlreicher Gäste aus den Gaststätten in den Straßen der Stadt. Unter Anderem: „Nieder mit der Hoderfeuer!“ und Beschimpfungen des Oberbürgermeisters und des Stadtrats gegen mehrere hundert Personen grüßend und lobend vor das Rathaus und die Wohnung des Oberbürgermeisters.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

und Neuland, zur Erwerbung anbeingegeben. Wenn der Stadtrat beschließt, daß das Hoderfeuergesetz zu einem späteren Zeitpunkt in Kraft gesetzt werden soll, muß allerdings die Hodersteuer ab 1. Juli abgesetzt werden. Die Änderung des Zeitpunktes des Inkrafttretens erfolgt erst. Es wird man das geschieht, kann nicht vorher gesagt werden.

Masseneingabe an Steuerermäßigung.

Stiege. In der letzten Sitzung des Gemeinderates lag ein Gesuch von 150 Landwirten an Herrn Stadtrat des Aufschlages zur Gemeindefeuer um 50 Prozent vor, weil ihnen im Sommer der Hagel die Getreideernte schwer geschädigt oder gar vernichtet hat. Eine Kommission wird die Bedürftigkeit prüfen und in der nächsten Sitzung dem Gemeinderat Vorschläge machen.

Der Schutz in der Nacht.

Unklarung der Pöbnerer Schießstätte.
Pöbner. Die Oberstaatsanwaltschaft aus Rudolstadt hielt hier zur Klärung der an dem Arbeiter Vermaier aus Sülzen verübten Mordtat einen Volksakt ab. Die eingehenden Untersuchungen und Vernehmungen des Täters, Ernst Schetter, ergaben, daß ein vorbereiteter Mord nicht in Frage kommt, viel mehr scheint jetzt festzuhalten, daß Schetter tatsächlich in Vermeidung der polizeilich festgesetzten Schießplatzregeln, Schüsse verurteilt und dort nicht stehen blieb. Wie die gerichtliche Untersuchung der Verhältnisse ergab, erhielt Vermeidung die Schrotladung der Schrotkiste in den Hals und sein Tod trat infolge Zerrissens des Halsgefäßes ein. Der Tod wurde aus der Untersuchung nicht entfallen, er wird jedoch wegen Körperverletzung mit Todesfolge vor dem Gericht zu verantworten haben.

Noch unaufgeklärte Bluttat.

Magdeburg. In der Nacht zum Dienstag, mehrere der Pöbnerer Schießstätte, wurde ein Mann erschossen. Die Ermittlungen des Pöbnerer in Magdeburg, daß auf dem Kleinen Anger, zwischen Berentz- und Eisenbahnbrücke östlich des Promenadenweges eine wichtige Bluttat, die der Tatort. Berger erklärte anfänglich, mit der Angelegenheit nicht in Verbindung zu stehen. Er wollte auch keine Bluttat besitzen. Der Verdacht gegen ihn wurde beseitigt, als bei einer Durchsichtigung

eine mit 4 Patronen geladene Pistole.

Kaliber 6,35, vorgefunden wurde. Berger gab daraufhin ausführliche Erklärungen ab, deren Richtigkeit noch nachzuprüfen bleibt. Hiernach unterteilt er mit der geliebten Ehefrau Maria Kalusa aus Berlin-Treptow ein Liebesverhältnis. Schwere Kränkheiten händen der Ehefrau, die Verbindung entzogen. Aus dem Leben zu scheiden. Ueber Leipzig und Dresden seien sie von Berlin am Donnerstag, dem 12. Dezember, in Magdeburg angekommen. Mehrfach hätten sie den Versuch unternommen, die Verbindung wiederherzustellen, was ihnen jedoch immer nicht den Mut dazu anbringen können. In der letzten Nacht die Tat an der angegebenen Stelle ausgeführt. Frau K. habe die Schusswaffe von sich genommen. Kurz darauf sei der tödliche Schuß in die rechte Brust von Frau K. abgegeben worden. Er selbst, sagt Berger, habe dann nicht den Mut gehabt, seiner Geliebten zu folgen. Eine Autopsie mit Autopsiebescheiden und anderen wichtigen Gegenständen mit Berge in der Hand weggenommen haben. Berger blieb in Haft.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

... und das Gegenteil!

Wittenberg. Die preussische Regierung hat angeordnet, daß jede Brüdengedenkfeier auf der großen Ehrblinde bei Wittenberg sofort eingestellt wird. Für Kraftrampen war das Brüdengedächtnis schon vor Monaten aufgehoben worden. Forderungen mußten jedoch bisher noch Brüdengedächtnis. Hierdurch wurde vor allen Dingen die amnubende bäuerliche Bevölkerung betroffen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-192912188-fragment/page=0005



Die Weiden werden „gefellt“.

Wälder. Die Weidenplantagen in der alten Saale bieten jetzt einen eigentümlichen Anblick. Die zur Parade reden die gedrungene Stämme ihrer gefällenen Äste zur Höhe. Seit einigen Wochen ist eine Axtener Firma damit beschäftigt, die Weiden aus zu fällen, zu fällen, wie man hier sagt. Die Stämme, roder Leute, die sich früher regelmäßig einstellten, kommen wegen des Todes ihres Unternehmers nicht mehr. Für etwa 70 Mark je Morgen hat die Fortverwaltung die Abnahme an Axtener Arbeiter erhalten, die zunächst mit sehr Mann arbeiteten, dann aus Sparmaßnahmen richtiger auf zwei Personen herabgesetzt. Der „gefällte“ Weidenwuchs steht im zweiten Jahre; früher ließ man die Sprossen häufiger sehr häufig werden. Die härteren Triebe werden zum Teil als Stäbe an feil für Verkauf. Größere Mengen haben bereits die Domäne Wölkau und Großwiesenthaler Güter erworben. Die schwächeren Weidenzweige dienen als „Handböcke“. Aus ihnen werden Scherben und hängende Erze für die Saale gewonnen. Ein Morgen Weidenplantage bringt 50 und mehr Zentner Handböcke; der Zentner kostet 1 Mark.

Turnbesuch Gisleben-Querfurt D. L.

Wolferde. Am Sonntag feierten der Turnbezirk Gisleben-Querfurt seinen diesjährigen Bezirksturntag hier ab. Von den 17 Bezirksvereinen waren vier nicht vertreten. Bezirkspräsident Herr Dr. Borchers gab einen Bericht über das Vereinsjahr. Aus dem Bericht des Bezirksturnrats Wänsch ging hervor, daß vier Turnturnierturnen insgesamt von 170 Turnern besucht waren. 40 Turner und Turnerinnen unterzogen sich der Prüfung des deutschen Turn- und Sportbundes. Der Kassamann Kurtz, Gisleben, konnte einen erfreulichen Kasienbestand anweisen. Oberturnwart, Kassamann und Preisrichter wurden wiederholt durch den Turnbezirk Gisleben und Sportlehrer Stille und Schulze vom T.S.V. Gisleben zum Bezirksturntag und Bezirksturntag. Stille, Spiel- und Sportwart wurden Turnr. Beyer, Wolferde; Preisrichter Friedrich Knoke, Bieleben und Grot. Borchers, Herrsching, den Wandernbesitzer erzielten im letzten Jahre die Turnr. A. Hede, W. H. Hede, Dr. Möhling, Fr. Müller und Friedr. Knoke vom T.S. Bieleben, Fr. A. Hede erzielte außerdem nach den Kreisprüfungen, das Bezirksturnfest auf in Bieleben abgehalten werden. Als Vertreter der Deutschen Turnerschaft für den Jugendamtensauschuss beim Wänschler Seckreis wurden die Turnr. Sieder, Grotmann, Steinberg, Helber, und Scherz, Wimmelburg ernannt.

„Gib'n Se nur den Porzell her“

Schönheit. Ueber eine Szene beim Christbaumhandel berichtet das Volksblatt. „In Saal! Ich möchte a Christbaum, amer was Anstäniges, nich so a Kexel wie vor'n Jahre.“ „Zuden Sie sich nur aus, Frau Höflich, hier stehen Tannen und Fichten jeder Größe, eine schönere als die andere.“ „Materlich eine Tanne, die nadelst nich; bei der Nichte möchte mar immer mit'n Vorhölchen in der Stunne rumtanz. Was lohn'n hier die Tanne?“ „Alle haben einen guten Geschmack, Frau Höflich, das ist die schönste Doppeladelstanne und kostet nur 8 Mark.“ „Was? Nur so a Hebbigen Holz 8 Mark? — Re, da well'n Se nur wider hin. Dann Se nicht Billigkes?“ „Nicht Billigkes?“ „Frau, hier: eine nette Tanne für 3,50 Mark.“ „Na seign Se mal her das Ding, daß's'n mal mit a Krüschigen De begnadn kann.“

Sämtliche Fahrradteile — Dedden und Schläuche — Spezial-Abteilung — Billigste Preisberechnung — Gummi-Bieder, Große Steinstr. u. Brüderstr. (Nähe Markt)

andern Hand, in welche er sie legen wollte. Was tat's, daß diese Straß' gegen meinen Willen war? Meine ganze Welt war der Adnt; ich, die ich ganz allein war. Oh, Sie haben mich ganz lieb gehabt, bis in die letzte Sekunde hinein erzürnt! Da war keiner, um meinen Kampf zu kämpfen, und mit einem befehligen Pfad zu zeigen, als bei, den ich einschlug. Von oangen Herzen, von ganzer Seele, aus allen Kräften ha'ffe ich jenen Mann, den das Schiff heute hierhergebracht! Ich wußt, was ich tat, um ihnen allen, um diesem Mann zu entfliehen. Ich floh aus England im Kleide meiner Kammerzofe und unter ihrem Namen. Ich kam in dieser Kleidung nach Vriantien. Ich ließ mich anstellen, anpreisen, zum Kauf ausführen, auf jener Wiese dort, als ob ich wirklich die Braut sei, für die ich mich ausgab. Den einzigen Mann, der mir mit Achtung begegnete, umfachte und betrog ich. Ich ließ ihn, einen Fremden, mit meinem Namen gehen. Ich bedeck mich jetzt hinter seinem Namen, ich habe meinen Treut auf ihn übertragen. Ich habe — oh, verachtet mich, wenn Ihr wollt! Ich föhnt mich nicht mehr verachten, als ich selbst es tue!“

„Ich fand, die Hand auf den Tisch gestützt, und schaute mit dem Blicke den Schönen der Welt an dem Boden. Alles was sie sagte, war vollkommen wahr, und doch — Ich hatte eine Vision von einer Gestalt in schwarzem und schwarzem und einem dunklen, ädmonisch-johänen Gesicht. Auch ich hatte Wylford Carnal.“

„Was verachte Euch nicht“, sagte ich endlich. „Was nur zwei Wochen auf der Feuerwiese geschah, ist unüberdunkelt geblieben. Laßt es stehen. Was mein ich, ich Eurer: Es ist wenig mehr als mein Scherz und mein Name. Das eine steht unverwundlich meinem Weibe zu Diensten; was den andern betrifft, so habe ich eintren Stolz dazeln gesetzt, ihn maßlos zu

erhalten. Er ist jetzt in Eurer Hut sowohl als in der meinigen. Ich fürchte nicht, ihn da zu lassen.“

„Ich hatte, während ich sprach, in den Garten hinausgesehen, aber jetzt sah ich sie an und gewahrte, daß sie in allen Gliedern ältliche — so ältliche, daß ich glaubte, sie würde fallen. Ich setzte zu ihr hin, „Noten“, sagte sie, — die Rosen lassen zu schwer. Oh, ich bin müde — und das Zimmer dreht sich.“

„Ich hing sie auf und legte sie sanft auf den Boden. Es hand Wasser auf dem Tisch, und ich befehlte ihr das Gesicht und neigte ihre Rippen damit; dann wandte ich mich, um weibliche Hilfe zu suchen, und rannte gegen Dicon an.“

„Ich habe das alte Knochengerüste endlich herangezogen, Herz“, konnann er. „Wenn ich sie nochmals —“ Seine Augen schauten an mir vorüber und er brach ab.“

„Euch nicht da und haltet Wachsen feil“, befahl ich. „Kauf und hole die erste beste Frau, die du antriffst.“

„Ist sie tot?“ fragte er leise. „Doch Ihr sie getötet?“

„Getötet, Gell!“ rief ich. „Daß du nie eine Frau umbringen wirst werden sehen.“

„Du anstalt! Du glaubst zuviel. Geh und hole Hilfe herbei!“

„Der ich Angela“, sagte er mürrisch und ohne sich zu rühren, als leichsüchtig und mit sanfter Stimme, rundhängig und unterwürdig, die Schwärze ins Zimmer trat. Als ich sie auf ihren Knien neben der leblosen Gestalt sah, deren Kopf auf ihren Arm gebettet, ihre Hand mit den Wändern und Halsen am Kleide befestigt, ihr braunes Gesicht so zärtlich wie nur das irgendwelcher englischen Mutter, die sich über ihren Säugling beugt, kein Konner — und wie ich mein Weib mit einem festen

Stöhnen sich fester in die hühenden Arme schmiegen sah, war ich zufrieden. „Komm hinaus!“ sagte ich zu Dicon und schloß die Tür hinter uns.“

„Alford Carnal war keiner von denen, die das Gras unter ihren Füßen wachsen lassen. Eine Stunde später kam sein Karzel, von keiner geringeren Persönlichkeit als dem Sekretär der Kolonie mit überbracht.“

„Ich nahm es von der Spitze des Kapfels dieses Wänschens. Es lautete folgendermaßen: „Derz, — Um wieviel Uhr und an welchem Orte siehest Ihr es vor, morgen zu sterben? Und mit was für einer Waffe soll ich Euch töten?“

„Hauptmann Berry wird mir glauben, mit was ich dem Wänsch in in dieser Sache gegen einen in der Kolonie so hoch angesehenen und geachteten Offizier handle“, sprach Malter Pory, die Hand auf dem Herzen. „Wenn ich ihm sage, daß ich ein in Paris, bei einem Duell zu stehen, auf der Seite des verstorbenen Lord Carnal socht, und daß, als ich zuletzt bei Hofe war, Wylford Warwick mir die Ehre antat, mich dem selbigen Lord vorzustellen, so wird er verstehen, daß ich meine Hilfe nicht wohl verweigern konnte, als letzterer darum bat.“

„Malter Porys Inelgenmüßigkeit ist sehr wohl zu verstehen“, sagte ich. „Ich werde ihm verzeihen, wenn er seinem Auftraggeber lauen will, daß ich kein den Sonnenaufgang als eine angenehme Stunde zum Sterben angesehen, und daß es keinen besseren Ort dafür geben könnte, als die Wiese hinter der Kirche, weil sie so bequem beim Kirchhof liegt. Was die Waffe anbetrifft, so habe ich gefehlt, daß er ein guter Pistol ist, aber ich habe selbst einigen Ruf darzu. Wenn er Pistolen oder Dölge vorzieht, ist es darum.“

„Ich glaube, mir können den Degen annehmen“, sprach Malter Pory.

Ich verbeugte mich. „Ihr werdet einen Freund mitbringen?“ fragte er. „Ich wüßte nicht daran, noch einen zu finden“, antwortete ich, „obgleich mein Bekundant sich einer Gefahr aussetzen wird, mein Herz Sekretär.“

„Es ist Kampf auf Leben und Tod, nicht wahr?“

„So verstand ich es.“

„Dann müßten wir Heber Bobun dabei haben. Der Ueberlebende könnte seiner Dienste bedürfen.“

„Wie Ihr wollt“, erwiderte ich, „obgleich mein Knecht Dicon meine Schrammen gut genug kuriert.“

„Er sieht sich auf die Lippen, konnte aber ein Zwincken seiner Augen nicht verbergen.“

„Ihr seid sehr feier“, sprach er. „Sonderbar genug ist Malrod es auch. Ich denke, es sind keine weiteren Formalitäten zu besprechen? Morgen bei Sonnenaufgang, hinter der Kirche, und mit Rapieren?“

„Ganz recht.“

(Fortsetzung folgt.)

Meine Kammerlampe. „Fräulein, hier liegt ja 'n Stück Tannen-äweil in der Suppe.“ „Na, es geht doch auf Weischnächten, mein Herr.“

Bekanntmachung. Wir behauern, mitteilen zu müssen, daß der für heute angekündete Vorpmat ausfallen muß, da sich die beiden Gegner gekannt haben. (T.H.S.H.)

Schwerer Tod. „Wie findetst du diese Zigarre? Ich bekam sie von einem Piloten.“ „So? Der gebracht sie wohl sonst für seine Stimmelschritt?“

Thüringer Edelobst.

Bilfinger als Auslandsware. „Hofobst. Das Thüringer Obf hat sich durch die Tätigkeit der Kreisobstamtsstellen einen guten Ruf auf dem deutschen Obfmarkt erworben; die Nachfrager nach dem Thüringer Edelobst, unter welchem Namen die Sortierungen fest hinausgehen, ist so groß geworden, daß der Bedarf nicht gedeckt werden konnte. Hauptabnehmer sind u. a. Berlin und Hamburg. Die Kreisobstamtsstellen sind durch die Zentralen für ein amöhl fruchtbringendes Kreisobstamtsstellen, von der der Gesamtverkehr ausgeht. Im nächsten Jahre soll sie bedeutend erweitert werden. Der Preis ist trotz besserer Qualität immer noch ein Drittel billiger als der des amerikanischen Obfles.“

Die neue Reichsbahnwerkstatt.

Deflan. Wenn man auf der Chaussee von Halle nach Zeitz fährt, erblickt man kurz vor Zeitz auf der linken Seite, die im Umkreise begriffen sind. Es ist dies das neue Reichsbahnwerkstatt, das die Reichsbahn hier errichtet. Es hat mit seinen neun Hallen-ebenen ganz enorme Ausmaße und ist dazu bestimmt, sämtliche elektrische Lokomotiven, die in Mitteldeutschland laufen, nachzusehen und wenn erforderlich zu reparieren. Die Anlagen bedeuten, wenn man die Hallen betritt, in ihrem blauen und weißen Anstrich einen freundlichen Eindruck. Luft und Sonne haben in mehreren Räumen, die überhöht führen Gleise in die einzelnen Hallen hinein, auf denen die Lokomotiven zu den einzelnen Reparaturwerkstätten gefahren werden. Hier sieht man auf einer riesigen Drehsbank einen

Im Auto lebendig verbrannt.

Brandanschlag. Auf der Straße von Nöhlitz nach Brandshweig ereignete sich am Montagnachmittag ein schwerer Autounfall. Ein von Nöhlitz (nördlich von Brandshweig) kommender Kraftwagen, in dem sich der Besitzer allein befand, rannte auf freier Landstraße an angezündeten Eisenbahnschienen mit einem Eisenbahnwagen zusammen. Der Zusammenstoß muß mit großer Macht und vollkommen überraschend geschehen sein. Der Kraftwagen, als dessen Führer der Kasseiermeister Wilsch bezeichnet wird, wurde auf die Lokomotive auf und wurde von den Passagen erlöst. Der Benzintank explodierte und der Wagen — verbrannte vollkommen. Der Führer kam in dem Feuer um.

Zahlung mit einem alten Laufender.

Wena. Ein hier zugerechtes junges Mädchen gab einen verfallenen Laufendmarckfing, den es erworben hatte und für sehr feil, in einem größeren Geschäft in Zahlung. Der verfallene Schein ging durch mehrere Hände und wurde unbegrifflicherweise auch angenommen. Die Käuferin erhielt für 75 Mark Ware und 325 Mark der zurück. Der Irrtum wurde jedoch nicht bemerkt, und das Mädchen konnte beim Einkauf in einem benachbarten Geschäft ermittelt werden. Ware und Geld wurden dem Geschäftigen zurückgegeben.

Der Geburtsort mit N.

„N. In der Spinnstube unterhält man sich. „Wo find Sie eigentlich geboren, Emma?“ „Naten Sie! Die Stadt hängt mit A.“ „Nüdesheim, Regensburg, Nadebeul, Nela, Nürnberg?“ „Emma laßt immer: „Rein!“ „Rein?“ „In Erfurt.“

Das größte Kulturamt Preußens.

Wänschen. Wie der Wänschauer Anzeiger erzählt, haben die zuständigen Minister die Vereinigung der Kulturämter in Wänschhausen und Nordhausen zu einem Amte eingehend beschlossen. Der Sitz des neuen Amtes, des größten in ganz Preußen, wird Nordhausen. Der Geschäftsbesitz umfaßt die Kreise

Wänschhausen in Thür., Rangena, Sondershausen, Heiligenstadt, Nordh., Graßhof, Döhlenstein, Gangerhausen und Wänsch. Der Wänschhausener Kulturamt hat die Verwaltung des neuen Kulturamtes dem Leiter des Wänschhäuser Amtes, Regierungsrat und Kulturrat Steinbach, übertragen, der die Geschäfte in Nordhausen am 1. Februar 1900 übernimmt. Die Wänschhäuser Beamten des Kulturamtes folgen nach, jedoch der Ausbau des von der Stadt Nordhausen zur Verfügung gestellten Gebäudes beendet ist.

Auch Dresden hat sein Hochhaus.



In Dresden ist dieser Tage das erste Hochhaus nach den Entwürfen des Architekten Hermann Finckel fertiggestellt worden. Dasselbe nimmt die Höhe der in 'a Komptstadt liegt in freier Lage am Albertplatz.

Vergleichsverfahren im Fall Bunner.

Die Unterabteilungen beim Schwimmverband Dresden. Der Deutsche Schwimmverband hielt eine außerordentliche Sitzung ab, in der nach lebhaftem überh lebhafter Aussprache beschlossen wurde, ein außergerichtliches Vergleichsverfahren im Falle der Unterabteilungen Bunnens anzuführen. Herr „Mat Thiele“ als Vertreter des sächsischen Wohlfahrtsministeriums eine Erklärung ab, daß das Ministerium sich bereit erkläre, an dem Zustandekommen eines außergerichtlichen Vergleichsverfahrens mitzuwirken. Nachdem auch die Vertreter der in dem Fall Bunner inwieffizierten Banken und der übrigen Gläubiger ihre grundsätzliche Zustimmung gaben, wurde jener Vergleich gefaßt und der alte Vorstand beauftragt, alle erforderlichen Schritte zu unternehmen. Bedingung ist jedoch, daß der Vergleich ohne Aufnahme einer neuen Umlage zustande kommt.

Häufig gefährdet Zahnelag. Ein Summer waren hier meine gelben Zähne. Nachdem ich alle Süßwasserengewand hatte, versuchte ich es mit Chlorodont und die Wirkung war erstaunlich. Heute erhebe ich mich gefunder weiser Zähne.“ Dr. C. Jacobi, Sandberg 6, Wänsch.

„Der Winter ist kommen!“

Man kann rodeln und stiern!

Wiso, es ist doch noch Winter geworden, wenn ich in den Bergen, und der Sportler hat die Weihnachtsfreude bekommen.

Die Wetterverhältnisse: Gestern, am Dienstag vormittag sind im ganzen Harz ziemlich ergiebige Schneefälle niedergegangen.

Wichtig ist dabei, daß der Barometerstand im Harz schön ist und daß man bei ruhigem Wetter mit einer längeren Fortdauer der Schneefälle rechnen kann.

Rechnen kann. Kurzzeit herrscht im Harz lebhaftes Schneetreiben. Vom Brocken werden bei minus 4 Grad 15 Zentimeter Schnee gemeldet; vom Forsthaus in Höhe von 800 Meter bei minus 4 Grad sogar 20 Zentimeter.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 10 Zentimeter (1 bis 2 Zentimeter Neuschnee), 6 Grad Kälte, Schneetreiben. Rittschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 15 Zentimeter (Neuschnee), 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pappschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 17 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport gut.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 21 Zentimeter, 16 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Schnee geföhrt, Eise- und Rodelsport gut.

Günstige Sportverhältnisse. Forsthaus (Drahtnachricht vom Mittwoch vormittag 10 Uhr.) Der Schnee hat hier heute eine Höhe von 25 Zentimeter erreicht.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 20 Zentimeter, 16 bis 20 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, bei leichtem Schneefall, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport gut.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 15 Zentimeter (Neuschnee), 5 Grad Kälte bei

leichtem Schneefall, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 25 Zentimeter, 10 bis 15 Zentimeter Neuschnee, 7 Grad Kälte, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 10 Zentimeter (1 bis 2 Zentimeter Neuschnee), 6 Grad Kälte, Schneetreiben. Rittschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 15 Zentimeter (Neuschnee), 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pappschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 17 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport gut.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 21 Zentimeter, 16 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Schnee geföhrt, Eise- und Rodelsport gut.

Günstige Sportverhältnisse. Forsthaus (Drahtnachricht vom Mittwoch vormittag 10 Uhr.) Der Schnee hat hier heute eine Höhe von 25 Zentimeter erreicht.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 20 Zentimeter, 16 bis 20 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, bei leichtem Schneefall, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport gut.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 15 Zentimeter (Neuschnee), 5 Grad Kälte bei

Vier Elefantendamen reifen aus.

Tore und Jänne werden umgerissen. — Im gegenwärtigen Felde wird das Laufen beschwerlich.

Leipzig. Vier einem Dreifahrer gehörige Elefanten sollten am Dienstag vormittag von Böhlitz-Ehrenberg nach einem Beizlager Varieté gebracht werden.

Die vier Elefanten waren gerade die Eisenbahnstraße in Böhlitz-Ehrenberg bis zur Bahnunterführung entlang vorüberzuziehen, als sie plötzlich durch einen vorüberbraufenden Schnellzug über den Boden gedrückt wurden und sich losrissen.

Sie konnten erst nach langer Verfolgung wieder eingefangen werden. Jänne, 60 Jahre alt, 200 Zentner schwer und 275 Meter groß, und die kleineren Elefanten Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

Sie fanden am Dienstag früh in ihrem Stall, als die Wärter hereintraten und der Jänne an die Vorderfüße Ketten anlegten. Dann tritten die vier Elefanten in den Stall, als die Wärter hereintraten und die ungesessenen Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

Sie fanden am Dienstag früh in ihrem Stall, als die Wärter hereintraten und der Jänne an die Vorderfüße Ketten anlegten. Dann tritten die vier Elefanten in den Stall, als die Wärter hereintraten und die ungesessenen Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

Sie fanden am Dienstag früh in ihrem Stall, als die Wärter hereintraten und der Jänne an die Vorderfüße Ketten anlegten. Dann tritten die vier Elefanten in den Stall, als die Wärter hereintraten und die ungesessenen Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

Sie fanden am Dienstag früh in ihrem Stall, als die Wärter hereintraten und der Jänne an die Vorderfüße Ketten anlegten. Dann tritten die vier Elefanten in den Stall, als die Wärter hereintraten und die ungesessenen Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

Sie fanden am Dienstag früh in ihrem Stall, als die Wärter hereintraten und der Jänne an die Vorderfüße Ketten anlegten. Dann tritten die vier Elefanten in den Stall, als die Wärter hereintraten und die ungesessenen Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

Sie fanden am Dienstag früh in ihrem Stall, als die Wärter hereintraten und der Jänne an die Vorderfüße Ketten anlegten. Dann tritten die vier Elefanten in den Stall, als die Wärter hereintraten und die ungesessenen Gata, fünf Jahre alt, fünf, sieben Jahre alt, und Rohma, acht Jahre alt, sind die vier Reben.

ein Holztor, durch das man auf das Grundstück eines neben der Reformatorienfabrik liegenden Wohnhauses gelangt. Wichtig ist dabei, daß der Barometerstand im Harz schön ist und daß man bei ruhigem Wetter mit einer längeren Fortdauer der Schneefälle rechnen kann.

Rechnen kann. Kurzzeit herrscht im Harz lebhaftes Schneetreiben. Vom Brocken werden bei minus 4 Grad 15 Zentimeter Schnee gemeldet; vom Forsthaus in Höhe von 800 Meter bei minus 4 Grad sogar 20 Zentimeter.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 10 Zentimeter (1 bis 2 Zentimeter Neuschnee), 6 Grad Kälte, Schneetreiben. Rittschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 15 Zentimeter (Neuschnee), 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Pappschnee, Eise- und Rodelsport stellenweise möglich.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 17 Zentimeter, 1 bis 2 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport gut.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 21 Zentimeter, 16 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, leichter Schneefall, Schnee geföhrt, Eise- und Rodelsport gut.

Günstige Sportverhältnisse. Forsthaus (Drahtnachricht vom Mittwoch vormittag 10 Uhr.) Der Schnee hat hier heute eine Höhe von 25 Zentimeter erreicht.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 20 Zentimeter, 16 bis 20 Zentimeter Neuschnee, 3 Grad Kälte, bei leichtem Schneefall, Pulverschnee, Eise- und Rodelsport gut.

Wetterverhältnisse: Schneehöhe 15 Zentimeter (Neuschnee), 5 Grad Kälte bei

Raubmord an einem Privatmann.

Dresden. In seiner Wohnung in der Max-Strasse wurde Montag nachmittag der 60 Jahre alte Privatmann Riech ermordet aufgefunden.

Alex. Wahrscheinlich nach Heftigkeit Raubmord vor. Die Ermittlungen der Kriminalpolizei sind im Gange. Die Feststellung der Mordkommission ergab, daß Riech die Kehle durchschnitten ist.

Die Wunde konnte bisher nicht gefunden werden. Der Kleiderkoffer und ein Behälter waren geöffnet und durchwühlt.

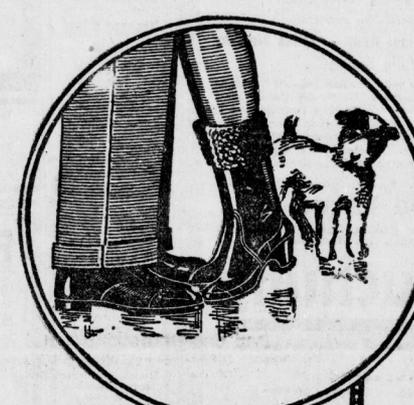
Riech hatte schon seit Jahren öfters junge Leute nachts in sein Zimmer genommen. Da er in letzter Zeit auch auf Knien lag, besteht die Möglichkeit, daß er hier Gewinne gemacht hat, und daß dies den jungen Männern, mit denen er verkehrte, bekannt war.

Greiff die Kreisbank ein? Wetin. Freitag findet eine Besprechung der Gemeindevorstände mit der Direktion der Kreisbank statt.

Wetin. Freitag findet eine Besprechung der Gemeindevorstände mit der Direktion der Kreisbank statt. Unter gewissen Bedingungen bereit, die Verbindlichkeiten der in Liquidation befindlichen Bank zu übernehmen.

Genoa. (Die Bergsgemeinschaft) veranstaltete am Sonntag eine Weihnachtsfeier. Außer Einzelvorträgen wurde ein Theaterstück aufgeführt, das die Anwesenheit mit lebhaftem Beifall aufnahm.

Die Freunde der Kinder war groß, als zum Schluß der Weihnachtsmann erschien und die Kinder der Mitgeber beschenkte. Am Abend konnten die Erwachsenen das Tanzbein schwingen.



UBERSCHUHE beige meliert 7.90

RUSSEN STIEFEL 16.50

UBERSCHUHE mit Reiß-Verschluß 12.50 Friedrich mit Leipzig Oehlschläger Str. 3

Advertisement for Schallplatten Sprchapparate Piano Lüders, featuring a gramophone icon and contact information.

Advertisement for Swindorf Müllner, featuring a portrait of a man and text about quality and location.

Advertisement for Sexursan, featuring a logo with a cross and text about health benefits.

Large advertisement for Ritter-Pianos, listing models and prices, and mentioning the manufacturer's factory.

Advertisement for Barths Kaffee, featuring a portrait of Ludwig Barth and text about coffee quality.

Advertisement for a Standuhr (table clock), featuring an illustration of a clock and text about its features.

Advertisement for Gummistempel, featuring a stamp illustration and text about its uses.

Advertisement for a watch, featuring an illustration of a watch and text about its reliability.

Raus der Stadt Halle Es fröstelt.

Der erste Schnee gestern mittag war zwar keine reine Freude. Erkens vermehrte er nur die Regenpfützen, denn er blieb nirgends länger als fünf Sekunden liegen, und dann schmolz er auch sehr häufig angehaufen. Fast parallel zur Erde flogen die Flocken und hinterließen auf ungemaltem Rasen und weichen, weichen Gräsern nichts als Regenpfützen. Am Nachmittag wiederholte er sein unfreundliches Spiel, um dann einzufrieren, daß sein Verfall verfrüht war.

In der Nacht wurde es dann kühler. Eigenartig schon sehr kühl, denn in den Nächten des Jahres fiel das Thermometer auf zwei Grad unter Null, in der Stadt war es weniger schlimm; hier maß man 0,2 Grad. Man mußte schon befürchten, das Weihnachtsfest im Sommermantel verbringen zu müssen. Der kommende Frost läßt nun wenigstens die Hoffnung offen, daß wir zum Weihnachtsfest eine solche Weihnachtsstimmung haben. Ob eine weiße Decke die Erde umhüllt, die eigentlich am 24. Dezember gebräut, ist kaum noch anzunehmen.

Die Reichsbahn ist gestärkt.

Die Poststelle der Reichsbahnstation Halle (Saale) tritt mit:
Zur Bewältigung des zu erwartenden höheren Personenverkehrs zu Weihnachten und Neujahr hat die Reichsbahn wieder umfangreiche Maßnahmen getroffen. Die den Hauptverkehrszeiten wachsenden den ersten Morgen um sieben Minuten vor den planmäßigen Zügen verfahren.

136 Zug.

Sowohl die amtliche Mitteilung, infolge der Bestimmungen ergaben, daß insgesamt 136 Zug eingelegt werden, um den Massenstrom zu Weihnachten zu bewältigen, und zwar werden 67 Vor- und Nachzüge zu D-Zügen gefahren, 67 Vor- und Nachzüge zu Personenzügen und zwei Vor- und Nachzüge zu Güterzügen. Die wesentlichen sollen mit diesen eingeleiteten Zügen die Strecken nach Thüringen, Berlin, Leipzig, Magdeburg und Sangerhausen bedient werden. Auch an

eine Verhäufung des Weihnachts-Gezweigs verläßt. Es geht. Bis heute ist hier eine Häufung noch nicht zu verzeichnen. Man hat aber allen Möglichkeiten vor und wird Expresszüge und -wagen im Bedarfsfälle auf den Strecken Berlin, Leipzig und Sangerhausen einleiten.

Zum ersten Mal über 200 000.

Halle wächst schneller als viele Großstädte! Die Einwohnerzahl von Halle ist im Laufe des November 1929 um 411 Leute gestiegen und hat demnach am 1. Dezember 1929 208 071 Personen betragen.

Es ist das erstmal, daß das dritte Tausend über die 200 000 hinweg überfliegen wird. Vor genau zwei Jahren, am 1. Dezember 1927, hat die Einwohnerzahl die 200 000-Grenze erreicht gehabt. Die Stadt Halle hat also zwei Jahre gebraucht, um einen Zuwachs von 8000 Köpfen anzunehmen. Vor dem Weltkrieg brachte fast jedes normale Jahr dieser Zuwachs allein auf. Halle steht aber mit seiner Einwohnerzunahme an günstiger Stelle in der Reihe der deutschen Großstädte, denn die meisten nehmen langsamer zu als Halle.

Wenn wir von dem ja zu einmütigen Zuwachs durch Eingemeindungen der manchen Städte einen hohen Zuwachs verleiht, absehen, erreicht nur etwa die Hälfte der Großstädte den durchschnittlichen Zuwachs Halle von 0,75 Prozent in den letzten zwei Jahren. Der Zuwachs setzt sich in Halle nur zu einem winzigen Teile aus Eingemeindungen (gelegentlich der Auflösung der Gutsbezirke), in der Hauptsache dagegen aus einem natürlichen Bevölkerungsgewinn und einem ebenfalls erheblichen Geburtenüberschuß zusammen.

Neuer Dozent für Tierzucht.

Die Naturwissenschaftliche Fakultät der Friedrichs-Universität Halle-Wittenberg hat Herrn Dr. phil. Heinrich Lütke auf Grund einer eingereichten Arbeit: „Verträge zur Bestimmung zoonotischer Futterzusammensetzungen in der Schweinezucht“ sowie auf Grund der vor versammelter Fakultät gehaltenen Probenredaktion: „Die Förderung der deutschen Schafzucht“ durch gelfeierliche Ausnützung des Jugendwachstums und der Fruchtbarkeit der Schafe“ mit anschließendem Kolloquium am 10. Dezember 1929 die vonia legandi für „Tierzucht und Fütterungslehre“ erteilt.

Der dritte Mord in einer Woche.

Fünfundzwanzigjähriger erschießt Siebzehnjährige. — Motiv: unerwiderte Liebe. — Zum Selbstmord fehlt ihm der Mut.

Gestern mittag um 2 Uhr erlosch der Freizeugschleife Erich Jahn im Treppenhause der Königstraße 62 die 17jährige Hausangehörige Ida Moser. Nach der Tat stellte er sich auf der Bahnhofsmauer der Polizei.

Der 25jährige Freizeugschleife Erich Jahn ist bei seinem Vater, der selbst ein Freizeugschleife hat, beschäftigt. Er hatte vor einiger Zeit die 17jährige Ida Moser kennengelernt, die am 4. Januar 1900 18 Jahre alt geworden wäre.

Die Eltern der Ida Moser, die in Gölme zu Hause sind, wünschten keinen Verkehre ihrer Tochter mit Erich Jahn. Sie hatten ihre Gründe dazu, denn Jahn hatte schon einmal Selbstmordversuche begangen.

Die Selbstmordversuche mußten den Eltern zu denken geben. Vor einigen Tagen war Jahn in Gölme bei dem Vater der Ida Moser und hat ihn um das Einverständnis, mit der Tochter verkehren zu dürfen. Moser lehnte aus Rücksicht ab. Auf Witten seiner Frau erklärte er sich aber bereit, die Sache noch einmal genau zu überlegen. Die Mutter befürchtete nämlich, weil Jahn so erregt war, daß er sich wieder ein Leid antun würde; das wollte sie unter allen Umständen vermeiden. Vater Moser, der in Deuna arbeitet, hatte heute die Absicht, gegen 20 Uhr — die Zeit, in der er von seiner Arbeitsstätte in Halle eintraf — sich mit seiner Tochter bei der Dienstherrschaft der Ida Moser zu besprechen.

Wegen 2 Uhr verließ Ida Moser die Wohnung ihrer Dienstherrschaft Eschlo in der 1. Etage des Hauses Königstraße 62, um Milch zu holen.

Als sie zurückkehrte, trat ihr auf dem Zwischengange der Treppe Erich Jahn entgegen. Sie erklärte ihm: „Geh weg, ich will nichts mehr von dir wissen!“ Darauf zog Jahn einen Revolver, eine Mann-Pistole 7,5 Millimeter, aus der Tasche, und schloß das junge Mädchen mit 4 Schüssen nieder. Sie brach zusammen und fiel die Treppe herunter. Nach dem Tode der Treppe blieb sie tot liegen.

Mit die Schüsse trafen der Hausmann und andere Hausbesitzer herbei, der Täter lief aus dem Hause, geradeweg dem Bahnhof zu. Hier betrat er die Polizeimache. Den in der Wache stehenden Beamten erklärte er: „Ich habe ein Mädchen in der Königstraße erschossen.“ Man war über seine Aussage zunächst so erstaunt, daß man es kaum glauben wollte. Aber an seiner Anfechtbarkeit und seiner flüsternden Sprache erkannte man schnell, daß der Mann die Wahrheit sprach. Nun warf er die Pistole, die er in der Tasche verborgen hatte, auf den Tisch.

Die Beamten forderten ihn jetzt auf, den Sachverhalt darzulegen. Das tat er wirr und stotternd. Man hielt ihn nun fest, benachrichtigte die Kriminalpolizei, die seine Ueberführung in das Polizeigefängnis sofort veranlaßte.

Hausbesitzer hatten inzwischen der Mord bei der Polizei gemeldet, die Mordkommission begab sich an die Mordstelle. Der Gerichts-sachverständige, Professor Pietrowski, veranlaßte die Ueberführung der Leiche zur Untersuchung.

Bei der ersten Vernehmung gab Erich Jahn — ein mittelgroßer, schwächlicher Mensch mit unklarem Blick und einem

langem, hartem, blonden, ungestricheltem Haar — an, daß er die Pistole gezogen und selbst dem Mädchen in der Tasche gezogen habe. Er habe sich in das Haus geschlichen, um Ida Moser zu bewegen, sich nicht von ihm zu trennen. Durch ihre Worte: „Geh weg, ich will nichts mehr von dir wissen!“ sei er so erregt worden, daß er die Pistole gezogen und sie erschossen habe. Jahn macht den Eindruck eines Phantasien, eines halbtönen Menschen.

Auch seine Selbstmordversuche deuten darauf hin, daß er nicht so zu dem Leben Stellung nimmt, wie es der gesunde, junge Mensch im allgemeinen tut. Es ist anzunehmen, daß er auch die Absicht hatte, den Vater Moser niederzuschießen. Jedenfalls soll er nach dieser Richtung Überlegungen getan haben. Er ist wahrscheinlich nur daran gehindert worden, weil der Vater bis zur Stunde der Tat noch nicht eingetroffen war.

Bei der kriminalpolizeilichen Vernehmung

erklärte Jahn, daß man seinen Verkehre mit dem Mädchen nicht haben wollte. Darum habe er den Entschluß gefaßt, sich das Leben zu nehmen. Seit Montag habe er die Pistole, die er sich auf Grund eines Inzerates in einer Verbandszeitschrift vor zwei Jahren von auswärtig habe schicken lassen, gelassen in der Tasche getragen; immer mit dem Gedanken gespielt haben, sich das Leben zu nehmen. Uebrigens gab er auch an, daß er die Ida Moser seit August kennengelernt hat.

Seit dieser Zeit hat er drei Selbstmordversuche gemacht. Das erstmal mit Gas, das zweiemal mit Arsenik, das drittemal wieder mit Gas.

Weniger er mit dem Leben Schluss machte, wollte er Ida Moser noch einmal sprechen. Er ging deshalb in das Haus ihrer Dienstherrschaft und verdeckte sich im Treppenhause, das an einem trüben Tage etwas dunkel war. Er lag, wie Ida Moser die Wohnung im ersten Stock verließ, um von einem Milchwagen Milch zu holen. Als sie zurückkam, sprach er sie an und fragte sie auf halber Treppe, warum sie — wohl zu einer Verabredung — nicht gekommen sei. Durch ihre Antwort: „Geh doch weg, ich will nichts mehr von dir wissen“, sei er so erregt worden, daß er die Pistole gezogen und geschossen habe.

Er will — das gibt er ausdrücklich an — nicht mit der Absicht in das Haus gegangen sein, das Mädchen zu erschießen. Er wollte nur eine letzte Maßnahme herbeiführen und Abien sagen. Er wollte sich dann selbst das Leben nehmen. Er hatte auch noch einen Namen Patronen in der Tasche. Warum er die Waffe nicht gegen sich gerichtet hat, vermag er nicht mehr zu sagen.

Jahn, der gar nicht den Eindruck eines 25jährigen macht, hat die Tat wohl deswegen verübt, weil er sich gekränkt fühlte, daß das Mädchen nicht mit ihm verkehren wollte.

Er will durch die Ida Moser so gereizt worden sein, daß er glaubte, das Leben nicht mehr ertragen zu können.

Daß ihm nach seiner rüchlosen Tat der Mord verließ, selbst Hand an sich zu legen, ist wohl darauf zurückzuführen, daß er ein schwächlicher Charakter war, daß er Phantast war, der sich in seiner Erregung nicht zügeln konnte.

Angriff auf einen Arbeitswilligen.

Gestern morgen gegen 8 Uhr verfuhr man vor dem Oberhofenfeld in der Artilleriestraße, einen Mann, der sich zur Arbeitsleistung in der Arbeitslosenkasse einfinden wollte, am Betreten des Hofes zu hindern. Ein Arbeiter, der den Hof betreten wollte, wurde er durch einen Streifenpolizei gehandelt hat — schlug den Arbeitswilligen mit geballten Fäusten ins Gesicht. Darauf folgte der Angriff.

Pölnische Landsleut' unter sich

Im Wartsaal wurde ein polnischer Arbeiter, der sich auf der Gemälde befand, die Gestalt mit 30 Mark Jutakt gefolien. Der Dieb ist wahrscheinlich ein Landsmann, der dem Beschlagnahm die Gestalt, während er schläft, entwendet hat.

Der „Bücherfreund“ im Buchladen.

In einer stilligen Buchhandlung steht ein junger Mann, der sich unter das laufende Publikum gemischt hatte, zwei Bücher, mit denen er verweilt. Ein Bedienter der Sorzungs beobachtet. Der Bücherfreund aber war, als man ihn verhaften wollte, schon über alle Berge.

391 Diakonissen im Dienste der Menschenliebe.

Im Dienst des heiligtlichen Diakonissenhauses stehen gegenwärtig 391 Diakonissen. Davon sind im Krankenhaus etwa 150 Diakonissen beschäftigt, denen die Pflege von durchschnittlich 290 Kranken anvertraut ist. Der größte Teil der Diakonissen wirkt auf 114 Abteilungen. Im einzelnen sind ihre Aufgaben und Stellungungen verzeichnet.

Die meisten Diakonissen befinden sich als Gemeindefürsorgern im Dienste der Gemeinden. Andere Diakonissen stehen in bestimmten Zweigen der Nächstenliebe, vor allem in der Jugend- und Gefangenfürsorge, viele sind auch in fremden Sprachgebieten beschäftigt. Dem Diakonissenhaus steht außer dem Krankenhaus eine größere Zahl von anderen Häusern angegliedert, u. a. der „Altenheimen“ für invalide Diakonissen, ferner das „Martinsheim“ als Altersheim und ein Seminar für Fortbildung, Weiterlernen von Jugendbetreuerinnen und Arbeiterinnen.

Die Brille
das praktische
Weihnachtsgeschenk

Umtausch und Anpassung der Fassung sowie der richtigen Gläser nach dem Feste
Erstklassige Augenlas-Spezialisten beraten Sie.



Brillen-Schmidt
Spezialist für Augen-Optik
Große Ulrichstraße
nahe Schulstr.

Das ist der
GUTSCHEIN
für
WEIHNACHTEN

Einzulösen in allen unseren deutschen Geschäften.

SALAMANDER

Halle (Saale), Leipziger Straße 100



Was ist in Trotha geschehen?

Völlige Unklarheit über das Drama im Hofen. — Wer ist ermordet? — Wer ist der Täter? — Kombinationen und Konstruktionen.

Alles, was bis zur Stunde in der Öffentlichkeit und in Privatgesprächen über das Geschehen in Trotha vorgebracht worden ist — und das ist ungenügend — ist keine Vermutung. Wir betonen, daß man selten vor einem Verbrecher gestanden hat, das so wenig Indizien an die Hand gibt. Das wichtigste Corpus delicti, der Körper des Verstorbenen, fehlt. Nichtsdestoweniger hält die Untersuchung die hallische Kriminalpolizei nicht nur in Atem, sondern auch in Arbeit. Es laufen fortgesetzt Speculationen aus dem Publikum ein.

Gestern wurde die Pollack angerufen, ein Mann mit tiefer Stimme, der sich sofort auf den Weg machte. Er wurde sofort in Halle viele Leute mit Krugnummern herum, ohne einen Mord begangen zu haben. Heute morgen telephonierte ein Geschäftsmann aus der inneren Stadt, vor seinem Schanzensteine liehe der verdächtige Mann, der nachts in Trotha im Hofen in der Nähe des Fatores gesehen worden ist. Auch hier verleihe die Untersuchung negat. Die Polizei muß den unmaßrighelichsten Kombinationen und Änderungen nachgehen.

Uebertriebener Wert wird von einer bestimmten Seite auf den Mord gelegt, das Sonabendmorgen im Kontor Bauers des Hofpflanz und der Aktienkassant geöffnet gewesen sei. Bauer soll seine Bekannte immer verschlossen haben. Was will man denn das wissen, da er, wie anderswärts festgestellt worden ist, abends bei Trotha im Hofen der erste im Bureau war? Da wird geltend, es sei ausgeschlossen, daß ein gewisser Arbeiter Bureauarbeiter wie Bauer weggehe, ohne sein Paß abzugeben, zumal wenn es sich hier um ein Hofpflanzkontor handle. Das ist vollkommen abwegig, wenn man sich die Nacht hinein gearbeitet hat, untersteht man unter der Einwirkung der Ermüdung und der Arbeitsgedanken es sehr leicht, seine Sachen abzuhängen. Diese Erfahrung haben wir alle schon gemacht. Im übrigen ist unter den Papieren in nicht die geringste Unordnung festgestellt worden.

Wölln unklarheit ist, daß Bauer eine Person, etwa eine Dame, bei sich zu Besuch gehabt habe und daß er sie nachts um die kritische Stunde bis zur Brauereier Straße gebracht habe. Auf dem Rückwege — (Warum nicht auf dem Hinwege?) — soll er beim Überfahren worden sein. Er hätte zurückfahren müssen, um weiter zu arbeiten. Anzeichen von der gemeinsamen Konstruktion dieser Vermutung wäre mit solcher Festhaltung absolut nicht genommen. Ob die Tat auf dem Heimwege oder auf einem frühen Ausgange vom Kontor geschah, ist an sich gleichgültig. Aber will man nicht wissen, daß der weibliche Besuch an der Tat beteiligt ist? Es ist nicht ein Entschadenort vorhanden, daß diese Annahme hätte.

Eine der ersten Vermutungen der Polizei, die durch den Fall Träger nachgelegt wird, lief hinaus auf einen

Da ein Hausen schwerer Felleiste am Tatort liegt, hat man auch angenommen, die Leiche sei mit einem Stein beschwert und verdeckt worden. Denn aber nicht nur die Leiche, sondern die Leinwand, liegen, und natürlich hat man hier jeden Quadratmeter des Saalesgrundes in diesem Umkreise abgeprüft — ohne Erfolg! Bei den Abdruckarbeiten hat man vielerlei von Grunde des Fußes am Tatort festgestellt.

Die Suche wird raktlos fortgesetzt. Heute morgen passierten zwei Käufe die Trothaer Schanze; jeder war bemant mit drei Arbeitern der Strommeisterlei, die mit langen Stangen systematisch den Boden der Saale abgruben.

Im Publikum kursieren die wildesten Gerüchte und Kombinationen. Eine Dame hat vor einiger Zeit schon in einem Cafe vor dem Hofen mit einem verdächtigen Individuum am Tisch gesessen, der von Selbstmord und von Schüssen sprach — aber, der Düsselbacher Mörder! Nachträglich fiel ihr ein, daß das Signalwort auf ihn auch sonst paßt. Höchstens könnte die Vermutung auf, der Düsselbacher Mörder habe sich nach Halle verzoget!

Wenn man den Fall mit ruhiger Ueberlegung prüft, so ist eigentlich nur ein einziger Umstand geltend zu machen, die Trothaer Saale, die Bauer nur ganz nebenbei seiner Frau gegenüber erwähnt hat. Bauer soll einerseits zwar freundlich und gefällig gewesen sein, wie namentlich auch Arbeiter im Trothaer Hofen bekunden. Andererseits heißt es aber, daß er sehr grob werden konnte. Aber jemand, der grob angefallen wird, kommt darum nicht gleich auf Mordgedanken. Laufen wir einmal die Drohverleite bei. Dann würde sich der ganze Fall vielleicht völlig anders darstellen.

Ein Mord, eine obsequielle Ermüdung, liegt gar nicht vor. Der einame Bauer ist in der Nacht von einem oder zwei Nummern angegriffen worden. Es braucht nicht einmal die Polizei, die Bauer nicht freigegeben hat, die Weltlichkeit wurde Bauer nur freigegeben. Das hat gar nicht geantwortet; es hat sich ein Wortwechsel und eine Schlägerei entwickelt. Bauer war ein feistlicher Mann, er hätte sich wehren und sich nicht bieten, schickte wieder und packt selber fest zu. Bei dem Kampf mag Bauer schwer verletzt worden sein, ist vielleicht auch getötet worden, und der Täter hat den Körper in einer Ecke nach dem Hofen geschleift und ihn dort vergraben. Der Täter, der Täter, versteht sich. Es ist natürlich auch gar nicht ausgeschlossen, daß Bauer noch nicht tot war, als er in die Saale geworfen wurde, sondern erkrankte. In diesem Falle müßte die Arbeiter und Arbeiterinnen, die vielleicht auch zur gefährlichen Körperverletzung und Injurien die Täter vorliegen. Für die Annahme, daß eine Anrufung oder Anbeteilung an ein Verbrechen angestrebt ist, spricht nicht ein, daß das Kontor nicht besetzt worden ist.

Ein Verbrecher, der mit Ueberlegung handelte, müßte sich lassen, daß der einame Spaziergänger nichts Wertvolles bei sich trüge, daß aber nicht in dem verlassenen Bureau zu finden zu haben sei. Dort hätte ein Dieb die ganze Nacht ungehindert arbeiten können. Individuen, denen ein solcher gelegentlicher Unfall an einem Fußgänger anzureichen ist, gibt es im Trothaer Hofen natürlich wie in jedem anderen Hofen.

Hoffen wir, daß es den planmäßigen Nachforschungen unserer Polizei bald gelingt, das unheimliche Rätsel des Trothaer Hofens zu lösen, das man, freng genommen, heute noch nicht einmal in der bestimmten Ueberlieferung „Mord“ verlesen kann.

Geschäftsabend der Angestellten. Mittwoch, den 18. Dezember, im „Wald-Land“, Zimmer 8, 20 Uhr, Radio-Sprechsaal. Donnerstag, den 19. Dez., 20 Uhr, im „Wald-Land“ Zusammenkunft der weiblichen Kollegen; erner 20 Uhr im Heim Suchtagstourismus. Sonntags: am Weihnachtsfest Weihnachtsfeier der Gruppe im „Hofpflanz“.

Kassabühne. „Der arme Heinrich“, Musikdrama von Hans Sittler, am Sonabend, den 21. Dez. (G), Beginn 20 Uhr. Der Komponist ist persönlich anwesend. Radio-Sprechsaal. „Die Himmelskriege“, am Sonabend, 22. Dez., neu ins Werk. Die Kartenabgabe beginnt am Donnerstag, 19. Dez. Mitglieder sind willkommen. Wie nachfolgende Dreierlei folgt am 3. Januar, Madame Pompadour, Karten ab 19. Dez. In der Selbstveranstaltungen der Hofpflanz sind Gesangs- und Einzelarten jetzt in unserer Hofpflanz zu haben. Anmeldungen zur Hofpflanz sind in unserer Hofpflanz, Bräuberstr. 14, auf 234 79, Handwerkermeister-Verein. Am Sonntag, 22. Dez., beginnt die Kindergruppe des Vereins die Weihnachtsfeier im Saal der Gastwirtschaft (Hofpflanz). Bitte willkommen am Sonabend, 22. Dez., Hofpflanz des Vereins im „Wintergarten“ mit Konzert, Theater und Ball.

Geschäftsverehr.

Berechnen Sie nicht das Festhalten! Verleihen Sie unter dem stahlenden Weihnachtsbaum bringt feste Bestimmung. „Kuppelberg“ wird Ihnen für die Fertigkeit gute Dienste leisten. Die weitbekanntesten Marken „Kuppelberg“ sind in allen Weinhandlungen und Weinhandlungen erhältlich. Original-Handwerkerpreise erhältlich.

So stimme ich beim Volksentscheid!

Vom Unteramtssitz Halle-Gaalfelds für den deutschen Volksentscheid wird ausgeschrieben:

Am Sonntag, dem 22. Dezember von 9 bis 15 Uhr finden in zahlreichen Wahllokalen, die nicht dieselben sind wie bei der Wahl vom 17. November, die Abstimmung über den Volksentscheid und über das vom Reichsausschuß für den deutschen Volksentscheid eingebrachte „Freiheitsgesetz“ gegen die Verklammerung des deutschen Volkes“ statt.

Es geht am goldenen Sonntag um Sein und Nichtsein von uns allen.

Jeder Wähler muß an der Abstimmung teilnehmen.

Die Wahl ist geheim; jeder Staatsbürger und Wahlberechtigter vom 20. Lebensjahre an muß seine Stimme abgeben. Auch die Beamten müssen diesmal geschlossen antreten und ihre Pflicht erfüllen, für ihr Berufsamtamtum einstreichen. Am 22. Dezember sollen alle Wähler möglichst schon den Vormittag zum Gang ins Stimmlokal benutzen. Ehe die Geschäfte geöffnet werden, müssen Angestellte und Geschäftskleute abgemittelt haben. Niemand sähre nach auswärts, ehe er seine Wahlpflicht erfüllt hat.

Es gibt nur ein gutes Wahlhandelsfest nach Erfüllung der selbstverpflichtenden Pflicht gegenüber Volk und Vaterland. Nur der ist frei, der abstimmt. In den Wahllokalen, die an den Wahlenstätten und in den Zeitungen veröffentlicht werden, erhalten die Wähler einen weißen Stimmzettel und einen Umschlag. Der Stimmzettel sieht so aus:

Soll der Volksbegehren verlangte Entwurf eines Gesetzes gegen die Verklammerung des deutschen Volkes Gesetz werden?



Das Kreuz wird in den Kreis unter das „Ja“ gemacht, wie oben dargestellt. Außer dem Kreuz darf nichts auf den Stimmzettel geschrieben oder geschrieben werden, sonst ist der Stimmzettel ungültig. Nach der Anbringung wird der Stimmzettel in den Umschlag gesteckt und dem Wahlvorsteher übergeben.

Am 22. Dezember ist der Schlußtag des deutschen Volkes. Wer sich nicht mißbilligen machen will an Kriegsschuldigen, Inflation, Lohn- und Gehaltsabbau, Arbeitslosigkeit und allgemeinem Zusammenbruch, der stimme mit „Ja“! Nach Meinung vieler Volkstreffte, nach Meinung des Auslands und nach der maßgebenden Meinung des Reichspräsidenten Dr. Schacht ist der Vonnplan untragbar. Deshalb stimmt am 22. Dezember mit „Ja“ für das deutsche Freiheitsgesetz gegen den Vonnplan!

Schneidet diesen Artikel mit dem Stimmzettel aus. Sorgf für weiteste Verbreitung der Anweisung zur Wahl am 22. Dezember. Jeder muß wissen, was er zu tun hat. Gehsmittel zur Propaganda stehen jetzt nicht zur Verfügung. Auf die Arbeit und die Verkärung jedes Einzelnen kommt es an. Der goldene Sonntag muß den 2. Sieg bringen.

Internationales Halle-Postfach für den deutschen Volksentscheid.

Eine neue Erfindung in der Hygienebranche. In einer von Fachleuten hochverehrten Uebren (schönen Gesundheits-erzeuge besonders die herausragende Erfindung des bekannten Uebrenkonstruktors, des Ingenieurs Straumann (benannt) berechtigtes Aufsehen. Es handelt sich um die durch Reichspatent geschützte „Uebren-Apparat“, in deren Betrieb die Uebren einer solchen Größe einverleibt wurde, wie sie sonst nur bei den Präzisionsarbeiten zu finden sind. Durch diese ganz neuartige Erfindung in der Hygienebranche wird erreicht, daß die Gegenstände, die in neueren Präzisionsarbeiten jetzt auch auf dem Bauhandwerk übertragen ist. Diese neuen Gesundheits-erzeuge üben weiten Bereich des Gesundheitswesens, insbesondere auch und werden dazu beitragen, der immer mehr zunehmenden Verbreitung der Ammenbräute nach größerer Schutz zu leisten. Gesundheits-erzeuge bekanntlich in der in den Badegeschäften mit dem bekannten Namen erhältlich.

Die Ziele der Kinder und heranwachsenden Jugend für gute Wäsche und die Wäscheartikel zu pflegen, leichtest das „Electrola“-Wäscheartikel, dessen Erfindung durch das „Electrola“-Wäscheartikel ermöglicht wird. Ein Beispiel bei der Autorkosten „Electrola“-Wäscheartikel, 5. Prospekt, Rannische Straße 15, verpflichtet zu nichts und bietet die Möglichkeit, das eigene Geschö entstehen zu lassen.

Die Abstimmungsbezirke. In unserer morgigen Ausgabe bringen wir das amtliche Verzeichnis der Abstimmungsbezirke für den Volksentscheid am kommenden Sonntag. Wir machen unsere Leser schon heute darauf aufmerksam. Diejenigen Wähler, die sich nach dem 17. November als innerhalb Halle verzogeten vorläufig angemeldet haben, kurz, die in Halle eine andere Wohnung bezogen haben, müssen in dem Bezirk, in dem sie bisher wohnten.

Stimmzettel werden am 22. Freitag, den 20. Dezember, 6 Uhr abends, im Wahlbureau, Rathausstraße 10, pl., Zimmer 52, ausgehollt. Stimmzettel sind nötig für alle die Wähler und Wählerinnen, die am Sonntag abgehollt kaltes wollen und nun anderswo ihrer Wahlpflicht genügen müssen.

Studentenschaft und Volksentscheid.

Von studentischer Seite wird mitgeteilt, daß in der Rommargasse vom 16. Dezember folgende Beschlüsse gefaßt wurden:

„Unabhängig von irgendwelchen parteipolitischen Erwägungen, sieht es die Deutsche Studentenschaft an der Unversität Halle-Willenburg als ihre heilige Pflicht an, zum 9. und 10. in Stellung zu nehmen. Absolut wird eine Annahme dieses Planes der internationalen Goodstimmung eine Verlangung der

Weiterlage

Vorbereitet: Fortbauer des maßvollen Winterwetters.

Dallmeyer Witterungsbericht.
17. 12. 7 Uhr abends: 18. 12. 7 Uhr morgens: Barometer Millimeter: 763,2, 768,0. Thermometer Celsius: 2,4, -0,1. Rel. Feuchtigkeit: 69%, 67%. Wind: NW 2 NNW. 20. 12. 7 Uhr abends: 21. 12. 7 Uhr morgens: 18. 12. 7 Uhr morgens: 2,3 mm. Der kleine Zeiger vermerkt den getrigen, der große Zeiger den heutigen Barometerstand.

Volkskriegeritag 1930 am 16. März.

Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. teilt mit, daß der Volkskriegeritag im kommenden Jahre wiederum am fünften Sonntag vor Heiligem Remigius, begangen wird. Dieser Tag fällt im Jahre 1930 auf den 16. März.

Ein Weihnachtsbaum aus Wolle!

Wieder nach das liebe Weihnachtsfest. Merkwürdig muß sich bemerken. Den Familien wird geschickt und gehobelt, denn vieler soll gebadet werden. Was bieten die Beschäftigten? — Sodas betrieblere Schaulustler — Was geht auch auf die Straße, aufzustehen, die Familien nicht die Straße gesogen und Mühlkörpers in der Stadt herumgeführt. Aber auch in den Innengeschäften wird manches gefaltet. — So haben wir in der Hofpflanz ein 2, 3 Meter hohen Weihnachtsbaum, 6 Meter hohen Weihnachtsbaum, völlig aus Wolle gearbeitet. Der Hersteller macht er alle Tiere, nicht den echten Weihnachtsbaum in unterirdischen. Zum Entzücken der Jugend braucht er während des ganzen Tages im Saal diehterglanz, eine vornehme und wirkungsvolle Weihnachtsbaum.

Englischer Besuch in der Universität.

Die Direktorin für Sprechereziehung an der Polytechnic School of Speech-Training in London, zugleich auch die Schöpferin des englischen Sprechereizers, Miss Alice Curzon, hat sich auf einer Studienreise durch Deutschland, um die Einrichtungen für Sprechfunde und Sprechereziehung kennen zu lernen. Da die hiesige Abteilung für Sprechfunde an der Universität die erste in Deutschland ist, so kam Miss Curzon zuerst nach Halle, um die unter Leitung von Frau Curzon Dr. Wiffard stehende Abteilung zu besuchen und in ihr zu arbeiten. Außerdem nimmt Miss Curzon noch an sprachlichen Vorlesungen und Übungen teil. Sie wird auch während ihres achtwöchigen Aufenthaltes in der Universität englische Vorträge vortragen.

Zaunbauwesen fallen auf die Straße.

Gestern abend gegen 5 Uhr fuhr ein Wagen, der mit Zaunbauwerkstoffen beladen war, nach der Stadt. Der dem „Hof Europa“ fippte er um. Mehrere hundert Bauwesen fielen auf die Straße und etwa ein Viertel wurde aufgefunden. Die übergewandte bittende Menschen griffen schnell zu und hatten an der Beseitigung des Hindernisses.

Unerwartete Ehehülfsam. Der Universitätslehrer Gubau Ergeri und Ghebra Veria geb. Schwenke, Sauerlat 11, begibt heute das Fest der silbernen Hochzeit.

Uebermischnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum 1. ermoeligen Werte von 10 Pf. für den Widmetur unterkommen. Kinderweihnachtsfeier, am Donnerstag, dem 19. Dezember, 15,30 Uhr, im „Wierhaus“ Engelhardt, Fernbürgerstraße 24. Eintritt nur gegen Karten.

Gründung der Ruhr-Montan-Industrie A.-G.

Vom Rheinisch-Westfälischen Kohlenindustriell...

Zusammenchluss der Großwerke auf der Niederrheinischer Braunkohle.

Bergangen Sonntag hat die Wirtschaftlichkeit...

Die Opposition bei Burbach

In der Sache des Niedersächsischen Schichten...

zu seiner Zeit, auch gegenwärtig nicht, Eigentümer...

Die Zaronia Vorstand-Gemeinschaft A.G.

dürfte für 1929 voraussichtlich mehr 10 Proz. Dividende verteilen.

Verkehrlicher Freistampfung am Niedersächsischen Markt.

Zuge, Vereingete Reichs-R.G. Oera. Das Unternehmen...

Vorkurs der Berliner Börse vom 18. Dezember

Table with columns for various stocks and their prices, including Ablass, Accumulator, A.L. Licht-Kraft, etc.

Produktenbörsen sehr feil.

Die gestrige Berliner Produktenbörsen fand unter...

Berliner Produktenbörsen vom 17. Dezember

Am 17. Dezember fand die Berliner Produktenbörsen...

Berliner Produktenbörsen vom 18. Dez.

Am 18. Dezember fand die Berliner Produktenbörsen...

Ruhig.

Berlin, 18. Dez. (Eigene Drahtmeldung.) Die Berliner Börse...

Amstelsche Devisenkurs vom 17. Dezember

Table with columns for currency exchange rates, including 1 Dollar, 100 Francs, etc.

Berliner Elektrolysepreis vom 18. Dezbr.

Metalle in Berlin vom 17. Dez. (für 100 kg in Reichsmark)...

Berliner Schmelzmetalle vom 17. Dezember

Metalle in Berlin vom 17. Dez. (für 100 kg in Reichsmark)...

Waggebauer Schmelzmetalle vom 17. Dez.

Metalle in Berlin vom 17. Dez. (für 100 kg in Reichsmark)...

Waggebauer Zundermarkt vom 17. Dez.

Metalle in Berlin vom 17. Dez. (für 100 kg in Reichsmark)...

Waggebauer Produktenbörsen vom 17. Dezember

Metalle in Berlin vom 17. Dez. (für 100 kg in Reichsmark)...

Waggebauer Schmelzmetalle vom 17. Dez.

Table with columns for various metals and their prices, including Gold, Silber, Kupfer, etc.

Berliner Börse vom 17. Dezember

Table with columns for Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Berliner Börse vom 17. Dezember

Table with columns for Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Berliner Börse vom 17. Dezember

Table with columns for Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Berliner Börse vom 17. Dezember

Table with columns for Deutsche Aktien and Industrie-Aktien, listing various companies and their stock prices.

Familien-Nachrichten

Zurückgekehrt vom Grabe unseres so plötzlich verstorbenen Vaters sagen wir allen, die aufrichtig mit uns trauern und ihm letzte Ehrungen erwiesen haben, nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank.

Halle (Saale), den 16. Dezember 1929.

Im Namen der Hinterbliebenen

Erich u. Hellmuth Grassmeyer

Infolge des mäßigen Silberkurses
Silberkurz 88
ist dieses
Weihnachten
eine besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von Bestecken und ganzen Ausstattungen als vorzügliche Kapitalanlage
Juweller Tittel

Schmerstraße 12
Altbewährtes Besteckhaus.
Gold, Medaillen 1921 und 1922.

Polze
auf Teilzahlung gleiche Preise wie bei Barzahlung
Erste Rate 1. Februar 1930.
Putzgeschäft
A. Wiedekind
Halle a. L. S.
Rennische Str. 20/21
Kommissionenlager des bekannten Pelzhauses
Werner Diederich
Leipzig C 1
Damenhüte
wie bekannt schick und preiswert!

Unterricht
Gründlichen Klavier-Unterricht erteilt Klavier, Orgel, Horn, Trompete, Bläser, 1. Klasse L.

Kein Weihnachtsfisch ohne Blumen!
Frische wohlgepflegte Schnittblumen, Topfpflanzen usw. erhält man nur in Blumengeschäften und Gärtnereien
Laßt Blumen sprechen!

12-13 000 Mk.
auf 1. Hypothek anzusetzen. Anzinspflicht, Zinsquote unter 8 1/2% an die Exp. b. 31e.
125 RM.
f. ein Vierteljahr 5. Schiffseder, reichlich, Silber, 5-Zimmer, Wohnung, Cff. unt. 2 1/2 RM. an die Exp. b. 31e.

„Essen“ oder „Spesen“?
„Essen“ — kann man auch mit Silberchen oder mit eisernen Gabeln
„Spesen“ — nur mit einem guten Besteck!
Die guten Bestecke in allen Ausführungen: Alpaka, versilbert, echt Silber, bei
Hermann Müller, Halle-S.
Leipziger Str. 20 — Gr. Steinstr. 1-2 — Gr. Ulrichstr. 12

Am 14. Dez. 1929 verschied sanft nach langem Leiden unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter Frau verw.
Emilie Wirth
geb. Markh
im 71. Lebensjahre.
Dem Wunsche der Verstorbenen gemäß geschieht die Bekannngabe erst nach der gestrigen erfolgten Einscherung.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Fritz Wirth
Halle, den 18. Dez. 1929.

Heute früh verschied nach schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Bruder, der Kaufmann
Carl Löbus
Dies zeigt in tiefer Trauer an Ida Löbus geb. Schöberl u. Kinder Familie Albert Schöberl.
Könern, den 16. Dezember 1929.
Beerdigung findet Donnerstag, den 18. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr von der Kapelle aus statt.

Familien-Drucksachen
fertigt schnell und sauber an
Otto Bendel-Druckerei

Statt besonderer Anzeige.
In der Nacht zum 18. Dezember entschlief nach langen, oft schweren Leiden meine geliebte Frau
Ina von Bentivegni
geb. von Binzer
im Alter von 74 Jahren.
Halle (S.), den 18. Dezember 1929.
Unversittetung i. S.
In tiefer Trauer
Dr. jur. Adolf von Bentivegni
Amtsgerichtsrat i. R.
Die Beisetzung findet am Freitag, dem 20. Dezember 1929, um 14 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertrundenfriedhofes aus statt.
Von Beileidbesuchen bitte ich abzusuchen.
Zugedachte Kranzspenden werden an das Beerdigungsinstitut Pietät (Maxburkel) K. Steinstr. 4, erbeten.

Gestorben:
Halle a. S. Frau Min. Anna Sturm, 68 J. — Frau Anna Hoff geb. Gröben, 72 J. 3. Jährl. Frau Emma Heinemann geb. Bödemann, 76 J. (Beerd. 20. 12., 14.30 Uhr).
Verstorb. Selig Evert. — Ruth König, 5 J.
Deitlich. Julius Bergmann, Tischler, 66 J. (Beerdigung 20. 12., 14 Uhr). — Frau Johanna Heßler geb. Böhm (Beerdigung 20. 12., 11 Uhr).
Defau. Frau Großmann, 56 J. (Zauserfeier 19. 12., 15.30 Uhr). — Burghilde Mattheis, 15 J. (Zauserfeier 20. 12., 15.30 Uhr).
Polthaus, 3. Mühlgrube, Berlin. Conrad Grunberg, Eisenbahn-Affistent a. D., 64 J.
Trautwitz. Albin Feige, 43 J. (Beerd. 19. 12., 14.30 Uhr).
Groschmura. Axel Koch, Bombier, 68 Jahre.
Geitlich. Frau Emma Heinenmann geb. Bischoff (Beerd. 19. 12., 15.30 Uhr).
Hiltra. Carl Fleck, Schriftf. 59 J. (Beerd. 20. 12., 15 Uhr). — Frau Anguste Schöne geb. Henrich. — Frau Julie Karmel geb. Berger, 47 J.
Bad Liebenwerda. Wilhelm Freygang, 55 J. (Beerd. 21. 12.).
Cirefurt. Frau Anna Rippe geb. Gaudig, 77 J.
Wulfen. Frau Pauline Günther geb. Dieck, 78 J. (Beerd. 19. 12., 15.30 Uhr).

Seit Generationen
ist es üblich, Familien-Ereignisse in der „Saale-Zeitung“ bekanntzugeben, weil dadurch die guten Botschaften in Halle und weite Umgebung davon Kenntnis erhalten. Wenn Sie sich zu Weihnachten verloben oder verheiraten, dann denken Sie bitte daran und geben Sie Ihre Anzeige der „Saale-Zeitung“. Für Anzeigen dieser Art werden besonders ermäßigte Preise berechnet.



Der neue Ueberschuh mit Reißverschluss ... 12⁵⁰

Poewendahl's

Damenkleidung vom Kopf bis zu den Füßen.

Englisch
Gründl. Unterricht, 21. Schöberl-Gang, Gram., Konversat. Beste letzte Lehr- u. Engl. Sprach-Buch. John C. Morgan, Albrechtstr. 44, II. Auf 22027.

Kaffee- und Eßlöffel
empfiehlt in mehr als hundert verschiedenen Mustern von während 40 Jahren erprobten Fabrikaten in
Alpaka
Alpakasilber
und echt Silber
und zwar
Kaffeeöffel
1/2 Dtz. v. 2 1/2-36 M.
Eßlöffel
1/2 Dtz. v. 4-66 M.
Juweller Tittel

Schmerstr. 12
Altbewährtes Besteckhaus.
Gold, Medaillen 1921 und 1922.

Praktisch denkt wer nützlich schenkt

Hier kauft man gut und billig!

- Küchenwaage 3.00
- Elektr. Platte mit Zuleitung 5.85 / 7.85
- Elektr. Haartrockner bestes Fabrikat 18.50
- Wandkaffeemühle mit gutem Mahlwerk 4.00
- Der gute H. B. Gasherd weiß emailliert, mit 1 Brot-, Back- und Wärmehöhle 98.00
- Reibmaschine weiß emailliert 3.00
- Brot Schneidemaschine Rittermodell mit großem Rändmesser 10.50
- Gute Vogelkäfige mit Schutzschalen 8.00 bis 3.25
- „Mop“ große Form mit voller Wolfranz 3.00
- Großer elektrischer Kochtopf gut vernickelt 8.50
- Gute Küchenwaage 10.50
- Großer Brotkasten ähnlich wie Bild weiß Emaille 10.50
- Praktische Rührmaschine mit 3 Sieben 6.50
- Sicherheits-Spiritusplatte 10.50
- Messerputzmaschine „Ritter-Patent“ 12.75
- Gute verzinkte Fleischhacker 6.50
- Kaffeemühle mit gutem Werk 3.85

RITTER IM RITTERHAUS

Die untere Leipziger Straße im Weihnachtsschmuck!

Praktische Weihnachts-Geschenke

für Küche und Haus
in größter Auswahl bei billigsten Preisen.

Die Größe unseres Hauses sowie die gute Organisation desselben sichern Ihnen schnellste u. zuvorkommendste Bedienung zu
Auf unsere reichhaltige **Spielwaren-Ausstellung** machen wir besonders aufmerksam

Vereine erhalten Sonderpreise **Burghardt & Becher** Kostenloser Versand auch nach auswärtig durch unsere Kraftwagen

Deutschlands größtes Geschäftshaus für Haus- und Küchengeräte
Leipziger Straße 10 Haltestelle der Linien 2 und 7 Leipziger Straße 10



für jeden etwas!

Rundfunk am Donnerstag Leipzig Königswusterhausen.

Wellenlänge 1685 Meter.

10 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 10.05 Uhr: Wetterbericht und Verkehrsbulletin. 10.30 Uhr: Bekanntgabe des Tagesprogramms. 10.35 Uhr: Die Zeitungsbringt. 11 Uhr: Zerstreuungsnachrichten. Anschließend: Schallplattenmusik. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Waffensendungen. 12 Uhr: Schallplattenkonzert. 12.05 Uhr: Rauner Zeitungen. Anschließend: Wettervorhersage, Preise und Verkehrsbüro. 12.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 14 Uhr: Wäckerlunde: Kart Minie, Leipzig; Befragung rundfunktechnischer Arbeiter. 14.30 Uhr: Schichten- und Lebensfrage für die Jugend.

Verwenden Sie meine **Gebrauchsanode** und Sie werden zutriften soda 90 Volt & 15 Mk., 100 Volt 9,50 Mk., 120 Volt 11,40 Mk.

Max Drechsler, Ingenieur, Gräferstr. 28, NW 201 76

Sendung: Kurt Arnold Finkeisen. 15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 16 Uhr: Ministerialrat Hans Götter, Berlin: „Ministerialrat“. 16.30 Uhr: Seelische und Körperliche: von Hans Göttermann. 17.30 Uhr: Brief, Dr. Erich Wenz, Leipzig: „Die Nichtigkeit des Nobelpreisträgers Dr. Broglie“. 17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. 18.05 Uhr: Steuerbulletin. 18.30 Uhr: Wettervorhersage und Zeitungsbringt. 18.35 Uhr: Gertrud von Grotzen. Dr. W. W. Grotzen: Spanisch. 18.55 Uhr: Arbeitsnachweis. 19 Uhr: Kurt Arnold, Dresden: „Der organisierte Aufbau der Gewerkschaften“. 19.30 Uhr: Thomas Mann spricht

RADIO-APPARATE

Batterie- und Netzempfänger, sämtliche Ersatz-u. Zubehörsätze in guter Auswahl
Alexander Naumann, Nane Riebeckstr. Tel. 21602

über seine Einbrüche in Stockholm. 30 Uhr: Unterhaltungskonzert. Das Besondere: Rundfunkkonzert. Dirigent: Günter Weber. 31 Uhr: Musikaufsätze: Humor, Lied und Wort. Vorgelesen von Kammeränger Alfred Kofe. Von Wühler: Alfred Simon. 31.30 Uhr: Radio der Winterferien: Gebirge: „Sant“. Hörspiel von Wolfram Brodmeyer. 22.15 Uhr: Rundfunkkonzert. Anschließend: Zeitungsbringt, Wettervorhersage, Preisverzeichnis und Sportbulletin. 22.30 Uhr: Rundfunkunterricht unter Leitung von Walter Grotzen, Berlin. Anschließend: Zünftlinge.

Electrola Alle Schallplatten die Sie durch Radio hören erhalten Sie bei **H. Prophete Rannische Straße 15 Das Haus für Sprechapparate und Schallplatten.**

Wellenlänge 259 Meter.

6.55 Uhr: Wetterbericht für die Sandbücherei. 7-7.15 Uhr: Rundfunkmusik; geleitet von Arthur Holz. 8-9.25 Uhr: Die arbeiten Zeitungsübertragungen für Vater und Mutter; Gertrud Friedland. 9.30 bis 9.55 Uhr: Zierbuch im Winter; Friedrich von Zuccarus. 10-10.25 Uhr: Aus dem Leben der Tiere. Bericht aus dem Tierleben (II); Ziere warner und Walter Sauer; Alfred Höfener und Partner. 10.30 Uhr: Reuele Nachrichten. 10.35-10.45 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Freize. Landgemeinden. 12-12.55 Uhr: Schallplattenkonzert. Während einer

Radio Apparate in größter Auswahl auf Teilzahlung Vorführung in u. außer d. Hause unverbindl. Vertreter auch ausserhalb Leipzig

A. W. Fritsch & Co., Landwehrstraße 19, Telefon 29277

12.55 Uhr: Wetterbericht für die Sandbücherei. 12.55 Uhr: Rauner Zeitungen. 13.30 Uhr: Reuele Nachrichten. 14-14.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 14.35-15 Uhr: Jugendstunde. Reisen und Abenteuer: „Das Abenteuer im tropischen Urwald“. Dr. G. Werbermann. 15-15.30 Uhr: Moderne Kunstausstellung: Edmund Georg Wolff, Oswald Meyer. 15.30 bis 15.45 Uhr: Wetter- und Verkehrsbulletin. 15.45 bis 16 Uhr: Frauenstunde. Körpererziehung in der Familie (III); Ulfers Schindler; Dr. Ernst von Schöpfung. 16-16.30 Uhr: Aus dem Berufsleben: Ausnahmestunden: Klavierführung und Lebensfragen

Radio auf günstige Teilzahlung beim Radiohaus

Moritzzwinger 15 Inh.: Hans Aachtel Tel. 21849

ber Unberührt; Dr. Adolf Reichwein. 16.30-17.30 Uhr: Übertragung des Radmitsingkonzertes Berlin. 17.30-18 Uhr: Rundfunk: Die Wuff in den englischen Wäldern (IV); Prof. Hans Joachim Meyer. 18 bis 18.30 Uhr: Deutsche Preisarbeit in Langenspleten; Gehobeltener Adolf Kargel. 18.30-18.55 Uhr: Spezial für Fortgeschrittene; Gertrud von Grotzen, Hans Wäckerl. 18.55-19.30 Uhr: Die deutsche Sandbücherei auf der Jahresversammlung; Reichsminister

Radioanlagen

Verbindl. Kurt Morlitz, Hackebornstr. 1 Vorführung Elektromeister Fernat 29527

Dieterich. 19.30-20 Uhr: Meine Stockholm Einbrüche: Thomas Mann. 20 Uhr: Wasorchester-Konzert. 21.05 Uhr: John Mümmen; Gottfried Mann. Sprecher: Richard Schmitt. 21.15 Uhr: Streichquartettkonzert. Dirigent: Alexander Michael Szentof, Anschließend: Zeitungsbringt, Wetterbericht, dritte Bekanntgabe der Tagesnachrichten, Sportnachrichten. 22.30 Uhr: Rundfunkunterricht; geleitet von Walter Grotzen. Danach bis 0.30 Uhr: Tanzmusik (Freib.-Dir.-Zam.-Orchester). Während einer Pause: Windfunk

Klang-u. störrcine Radioanlagen

Reichste Erfahrungen seit 1925. Vorführ-Räume. Die größte Schallplatten-Sammlung. Hochkörper elektrische Apparate - Riesenauswahl.

Oppermann & Fischer Schulstr. 7 n. Mittelstr. 6 Tel. 23004, Gsp. 1982.

Zupfokern Sofa 12 Stk. Chaiselongue 9 Stk. Metz. 7,90 Stk. Weberstr. Weinst. 11. Ginstermann, Gasse. Gensertentstr. 30.

Wringmaschinen Walzen einsetzen nur von **Sparmann** neben Walhalla Fernat 265 04.

Stühle werden nachstehend folio repariert. Gasse, Paradeplatz 2 I.

Wer lehnkt 4 armen Kindern zu Weihnachten einige gebr. Spielzeugen u. Freizeitspiele? Off. unter 4 30860 an die Exp. d. Ztg.

S. Schnee Nachf. Gr. Steinstraße 64, (Grosse Spielplatz) für gute Strampfer, Trifftagen.



Anterpligung eines Anzuges oder Mantels aus Ihrem Stoff und unseren ständl. Zutaten. Serie III - 40 - Garantie für beste Passform, Pünktliche Lieferung.

HAARDT Elegante Herren-Moden Preisverbindung 2-16 (Kathe Passage)

Vom Himmel hoch Da komm ich her.

Der Weihnachtswunsch aller.

Wählen Sie Opel mit *Kühn* Karosserie aus meinem großen Lager von 1,1 lt (4/20 PS) und 2 lt (8/40 PS) 6-Zyl.-Typen eines der wundervollen

Kühn-Cabriolette
In der Weihnachtswoche gewähreichaufweitgehendsten Zahlungserleichterung.

Sonderrabatt!
Otto Kühn, Halle (Saale)
Fabrik für Kraftfahrzeuge
Telephon 273 51 Merseburger Str. 40

HAARDT inserieren bringt Gewinn, darum inseriert der Geschäftsmann!!

Zeitter & Winkelmann Flügel und Pianos von Weltrul **Pianohaus Maercker** gegr. 1832 Waisenhausring 1 B am Franckepl.

R. KLEEMANN nur Moritzzwinger 9
Lorgnetten
Operngläser
Barometer
Thermometer
Photobedarf

Hausfrauen Infolge der anhaltenden gelinden Witterung bitte bei Ihren Herbstbräutchen-Einkäufen vorzüglich zu sein und nicht für billig angebotene Ware minderwertige Ware zu kaufen. Darum sehen Sie zu dem leitungs-fähigsten Woll- und Geflügel-Gewicht **Erdmann Riemeier jr.** nur Wörmlicher Straße 101, Tel. 264 94 und Bodenmarkt, Telefon 280 11 wo Sie nur gutbehandelte, blutfrische Ware zu jed. Zeit auch preisw. bekommen. Empfehle alle nur denkbaren Herbstbräutchen in sehr reichhaltiger Auswahl, nur das Beste vom Besten. Nehme schon jetzt werke Herbstbestellungen entgegen. Lieferung frei Haus. Prompter Versand nach auswärts. Eigene mod. Näh- u. Geflügelantag. im Hause

Reklame ist das Schwungrad der Wirtschaft. Der Krebende und bedente Geschäftskammern wird deshalb infestieren.

Sonderangebot :: Tafelbestecke in stärkster Silberanfertigung 100 g (30 Jähr. Garantie) und massiv Silber 800. Modernste Muster zu äußersten Fabrikpreisen, z. B.: 72 teil. Garnitur 125,- RM. Auf Wunsch rostfrei. Stahlgelbes. Zahlungsvereinfachung. Verlangen Sie sofort kostenlos Katalog und Preisliste. Lieferung ab Fabrik.

CARL MEERTENS Camera-Besteckfabrik, Solingen, Rhld.

bei der **Öffentlichen Bausparkasse** für **DEIN EIGENHEIM**

Die Bausparkasse arbeitet sozial, billig, mündelsicher und gibt Geld zum Bau oder Kauf einer Eigenwohnung oder zur Ablösung einer hochverzinslichen Hypothek zu 4% Jahreszinsen.

Jeder kann in kurzer Zeit ein Darlehen erhalten, um sich eine gesunde Wohnung nach seinem Geschmack zu bauen oder zu kaufen, wenn er monatlich für sein und seiner Familie Wohl eine Zeitlang Sparraten leisten kann.

Wir erteilen kostenlos und bereitwillig Auskunft und nehmen Anträge auf den Abschluss von Bau-sparverträgen entgegen.

Stadtsarkasse zu Halle Rathausstraße 5
Sparkasse des Saalkreises Große Steinstraße 20